

Kommunales Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte

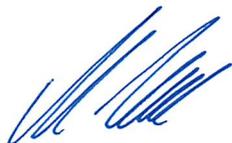
Stand per 31. Dezember 2019

Vom Gemeinderat festgesetzt am 23. Juni 2020 (GRB 2020-220)

(ersetzt Inventar aus dem Jahr 1995, nach Revision im 2019)

Für den Gemeinderat

Der Präsident:



Max Walter

Der Gemeindeschreiber:



Stefan Pfy

1 Zusammenfassung

Das 2019 revidierte Inventar umfasst 51 Natur- und Landschaftsschutzobjekte von kommunaler Bedeutung in der Gemeinde Regensdorf. Es handelt sich dabei um eine Zusammenstellung von an sich schutzfähigen Objekten. Pro Objekt sind die vorhandenen Natur- und Landschaftswerte beschrieben, besondere Entwicklungen und Potenziale festgehalten und die entsprechenden Schutzziele formuliert. Es sind Gefährdungen aufgelistet und Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der verzeichneten Werte formuliert. Das Inventar ist Arbeitsgrundlage und Planungsinstrument für die Erhaltung der Lebensräume einheimischer Tiere und Pflanzen und der gewachsenen Landschaft. Darauf basierend kann die Gemeinde gezielt Massnahmen umsetzen zu deren Erhaltung und Förderung. Verpflichtend ist das Inventar für die Behörden. Diese müssen die Inventarobjekte bei ihren Tätigkeiten beachten. Wenn Vorhaben Inventarobjekte berühren, ist die beratende Naturschutzkommission der Gemeinde Regensdorf zur Stellungnahme einzuladen.

2 Anlass, Ziel und rechtliche Wirkung

Die Gemeinden sind nach dem kantonalen Planungs- und Baugesetz (PBG, § 203) verpflichtet, Inventare der kommunalen Schutzobjekte zu führen. Die Gemeinde Regensdorf verfügt seit 1989 über ein Natur- und Landschaftsschutzinventar, dessen revidierte Fassung der Gemeinderat am 19. September 1995 festgesetzt hatte. Ende 2018 beschloss die Gemeinde Regensdorf, dieses Inventar erneut zu revidieren.

Ziel des Inventars der Natur- und Landschaftsschutzobjekte der Gemeinde Regensdorf ist es, die vorhandenen biologischen, ökologischen, geomorphologischen und landschaftlichen Werte von kommunaler Bedeutung festzuhalten. Das Inventar zeigt auf, welche Objekte erhaltenswert sind und wie die betreffenden Natur- und Landschaftswerte erhalten und gefördert werden können. Es bildet somit die Grundlage zur Erhaltung bedeutender Elemente der hiesigen Landschaft und der naturschutzfachlich bedeutenden Lebensräume von einheimischen Pflanzen und Tieren.

Bei der Inventarisierung handelt es sich um eine Zusammenstellung von an sich schutzfähigen Objekten, jedoch nicht um eine Schutzmassnahme. Das Inventar ist nicht abschliessend, es kann jederzeit mittels GRB ergänzt oder angepasst werden (§ 8 KNHV). Das Inventar kann von der Öffentlichkeit eingesehen werden (§ 203 PBG).

Verpflichtend ist das Inventar grundsätzlich nur für die Behörden (Gemeinwesen; § 204 PBG). Sie müssen die Inventarobjekte bei ihren Tätigkeiten beachten (z.B. in Baubewilligungsverfahren) und dafür sorgen, dass Schutzobjekte geschont und, wo das öffentliche Interesse an diesen überwiegt, ungeschmälert erhalten bleiben. Für zerstörte Schutzobjekte muss Ersatz geschaffen werden, soweit dies möglich und zumutbar ist (§ 204 PBG). Bei Vorhaben und Geschäften, die Inventarobjekte berühren, ist durch die bearbeitende Stelle rechtzeitig die beratende Naturschutzkommission der Gemeinde Regensdorf zur Stellungnahme einzuladen (§ 2 KNHV).

Für private Grundeigentümer hat ein Inventareintrag alleine keine unmittelbaren Auswirkungen. Erst die schriftliche Mitteilung (Inventareröffnung) an den Grundeigentümer bewirkt ein befristetes Verbot, an dem bezeichneten Objekt unbewilligte Veränderungen vorzunehmen (§ 209 PBG). Das Veränderungsverbot gilt nur für ein Jahr ab der Inventareröffnung. Inner-

halb dieser Jahresfrist muss der Gemeinderat die Schutzwürdigkeit überprüfen lassen und darauf basierend die Interessenabwägung vornehmen und entscheiden, ob und inwieweit Schutzmassnahmen erlassen oder angemessene Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen festgelegt werden.

Der Gemeinderat Regensdorf hat am 23. Juni 2020 beschlossen, das Inventar zu eröffnen, wenn bei einem anstehenden Bauvorhaben davon auszugehen ist, dass ein Inventarobjekt gefährdet sein könnte.

3 Erstellung und Aufbau

3.1 Auftrag

| | |
|------------------|---|
| Auftraggeber: | Gemeinde Regensdorf |
| Auftragsleitung: | Naturschutzkommission Regensdorf |
| Auftragnehmer: | Fornat AG Forschung für Naturschutz und Naturnutzung Bergstrasse 162, 8032 Zürich |
| Bearbeitung: | Andreas Hofstetter und Urs Landergott |
| Ausführung: | Feldarbeit im Sommer 2019, Abgabe im Dezember 2019 |

3.2 Vorgehen

Für die Aktualisierung des Inventars wurden die folgenden Grundlagen berücksichtigt bzw. erarbeitet.

Überkommunale Grundlagen

- Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS); Stand 1997/1999/2002
- Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN); Stand 2017
- Inventar der geologischen und geomorphologischen Objekte des Kantons Zürich; 1975/80
- Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung im Kanton Zürich; vom Dezember 1979 (festgesetzt am 4. Januar 1980)
- Inventar der Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung des Kantons Zürich (WNB); festgesetzt am 1. Juni 2000
- Naturschutzpflegeplan- und Beitragsflächen des Kantons Zürich auf Grundlage des Natur- und Heimatschutzgesetzes (Pflegeplan Naturschutz-Teilflächen); Auszug aus dem kantonalen WebGIS vom 6. November 2019
- Schutz des Grundwassersees Moosächer, Parzelle Kat.-Nr. 7203 in Regensdorf (Naturschutzgebiet von überkommunaler Bedeutung, Teilbereich); vom 27. Juni 2000
- Verordnung über den Schutz der Katzenseen: Schutz von Natur- und Landschaftsschutzgebieten mit überkommunaler Bedeutung in Regensdorf, Rümlang und Zürich; vom 16. Dezember 2003
- Waldentwicklungsplan des Kantons Zürich (WEP); festgesetzt am 7. September 2010

- Reptilieninventar des Kantons Zürich, Stand 1993, Abgefragter Geodatensatz (<https://www.geolion.zh.ch/geodatensatz/584>) 2019
- Tagfalterinventar des Kantons Zürich; Stand 1992, Abgefragter Geodatensatz (<https://www.geolion.zh.ch/geodatensatz/586>) 2019
- Libelleninventar des Kantons Zürich; Stand 1984, Abgefragter Geodatensatz (<https://www.geolion.zh.ch/geodatensatz/585>) 2019
- Amphibienzugstellen der info fauna / karch; Abgefragter Geodatensatz (<https://lepus.unine.ch/zsdb/>) 2019

Kommunale Grundlagen

- Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte der Gemeinde Regensdorf; festgesetzt am 19. September 1995
- Grobkonzept Sandrain; Naturschutzkommission Regensdorf, Stand vom 6. September 2019
- Liste der Schutz- und Bewirtschaftungsverträge der Gemeinde Regensdorf; Stand 2019
- Pflegekonzept für Hecke und Kanal im Riet, Breitwiesenkanal mit Windschutzstreifen und Schnäggenbach; Naturschutzkommission Regensdorf, Stand vom 21. September 2012
- Pflegekonzept Furtbach, Abschnitt Weingarten bis Brücke Dorfstrasse mit Bachmuschel und Gefärbtem Laichkraut; Naturschutzkommission Regensdorf, Stand vom 29. November 2018
- Sanierung Sickerbecken Steinächer: Begrünungs- und Unterhaltsplan; Naturschutzkommission Regensdorf, Stand vom 26. Juli 2013
- Unterhaltskonzept mit Pflegeplan Spannrain Watt, Mühlebreitegraben; Eigentümerschaft, Stand vom Oktober 2017

Artbeobachtungen aus Datenbanken

Um Drittmeldungen von Arten einzubeziehen, wurde im März 2019 eine Datenanfrage bei InfoSpecies durchgeführt. Berücksichtigt wurden dabei folgende Daten: Die Gefässpflanzen und Makroalgen von Info Flora, die Pilze von SwissFungi, die Brutvögel der Schweizerischen Vogelwarte, die Moose von Swissbryophytes, die Flechten von SwissLichens, alle Wirbeltiere und Wirbellosen von Info Fauna (CSCF & karch).

Die Punktgenauen Daten wurden im GIS jeweils nach dem Rote Liste-Status und Artwert des Kantons Zürich dargestellt, um Hinweise auf nennenswerte Artvorkommen und allfällige neue Inventarobjekte zu erhalten.

Einbezug weiterer Geodaten

Mit Hilfe des Orthofotos des Kantons Zürich (Stand 2018), sowie der digitalen Höhenmodelle (DTM und DHM) wurden ebenfalls neue potenzielle Inventarobjekte gesucht. Solche wurden anschliessend bei der Feldarbeit überprüft.

Austausch mit Naturschutzkommission und weiteren Lokalkennern

Die Naturschutzkommission (NSK) hat die Revision des Inventars eng begleitet. Der formale Aufbau des Inventars sowie gewichtige inhaltliche Änderungen im Vergleich zur letzten Fassung wurden während der Erarbeitungsphase laufend in der NSK diskutiert, an regulären

Sitzungen sowie an einer Begehung mit Augenschein an verschiedenen Objekten. Der Entwurf des aktualisierten Inventars wurde von der NSK eingehend geprüft und entsprechend überarbeitet.

Zusätzliche Inputs des Naturschutzvereins Regensdorf (NVR) wurden berücksichtigt.

Objekte im Wald wurden an einer Begehung mit dem Revierförster Thomas Hubli erörtert.

Feldarbeit

Im Sommer 2019 wurden alle bisherigen Inventarobjekte, die nicht von überkommunaler Bedeutung sind, überprüft und neu bewertet. Zusätzlich wurde das ganze Gemeindegebiet nach weiteren bedeutenden Natur- und Landschaftswerten abgesucht und die neuen Objekte wurden analog den bisherigen dokumentiert und bewertet.

Bei den Feldarbeiten getätigte, unsystematische Artebeobachtungen wurden den nationalen Datenzentren gemeldet und ebenfalls mit ausgewertet. Allerdings konnten im Rahmen der Feldarbeit zum Inventar keine systematischen Arterhebungen durchgeführt werden. Eine Ausnahme ist die Vegetation ausgewählter Wiesen: Als Grundlage für eine Pflegeoptimierung und eine allfällige spätere Erfolgskontrolle wurde in einer Mehrheit der inventarisierten Wiesen der Wiesentyp mittels Wiesenkartierschlüssel Agrofutura (Umwelt Aargau, Sondernummer 17 vom August 2014) bestimmt und die Deckungsanteile der im Schlüssel verwendeten sowie weiterer erwähnenswerter Arten erfasst.

3.3 Aufbau des Inventars

In zwei Punkten unterscheidet sich die revidierte Fassung des Inventars grundsätzlich von jener aus dem Jahr 1995:

- Das Inventar 1995 beinhaltete auch Objektblätter zu Objekten von überkommunaler Bedeutung. Zuständig für die überkommunalen Objekte ist der Kanton; die Gemeinde ist verantwortlich für die Objekte von kommunaler Bedeutung. Im vorliegenden revidierten Inventar der Gemeinde sind deshalb nur noch die kommunalen Objekte mit Objektblättern beschrieben. Die überkommunalen Objekte auf dem Gebiet der Gemeinde Regensdorf sind jedoch aufgelistet und in den zugehörigen Karten angezeigt. Diese Auflistung und Abgrenzung basiert auf den Naturschutzpflegeplan- und Beitragsflächen gemäss kantonalem WebGIS (Pflegeplan Naturschutz-Teilflächen: Überkommunale Naturschutzgebiete und weitere überkommunale Vertragsflächen) sowie auf dem kantonalen Natur- und Landschaftsschutzinventar 1980 (im Bereich von Grubenbiotopen haben sich seit der Festlegung teils erhebliche Veränderungen und Abweichungen zum Datenstand ergeben; enthält auch die als überkommunal eingestufteten Objekte aus dem Inventar der geologischen und geomorphologischen Objekte 1975/80).
- Das Inventar 1995 war unterteilt nach Objekten von 1. und 2. Priorität. Im revidierten Inventar wird auf eine solche Zweiteilung verzichtet; die Bewertung der einzelnen Objekte in einer dreistufigen Skala würde aber bei Bedarf eine Priorisierung von Massnahmen erlauben.

Im Übrigen richtet sich der Aufbau des Inventars stark nach der Fassung von 1995. Die Texte und Auflistungen aus den Objektblättern wurden übernommen und wo nötig angepasst oder ergänzt. Neu hinzugefügt wurden die Abschnitte "Entwicklung seit Inventar von 1995" und "Potenzial". Die Objektnamen wurden grundsätzlich ebenfalls übernommen, diese muss-

ten aber teilweise ebenfalls angepasst werden, um beispielsweise Arrondierungen gerecht zu werden. Die Objekte wurden neu durchnummeriert (nötig nach Entlassungen, Neuaufnahmen etc.), wiederum gemäss örtlicher Anordnung im Uhrzeigersinn, um das Auffinden im Übersichtsplan zu vereinfachen. Um die eindeutige Zuordnung zu den Objekten aus dem Inventar 1995 zu gewährleisten, sind die alten Objekt-Nummern in den neuen Objektblättern ebenfalls angegeben.

Nachfolgend ein paar Erläuterungen zu den Inhalten ausgewählter Abschnitte der Objektblätter:

Schutzstatus: Zum Zeitpunkt der Revision des Inventars war keines der verzeichneten Objekte mit einer kommunalen Schutzverordnung umfassend geschützt. Objekte oder Bestandteile davon können dennoch in der einen oder anderen Form zumindest teilweise unter rechtlichem Schutz stehen. Die Auflistung soll als Hinweis dienen, sie ist jedoch nicht abschliessend (z.B. fehlen mangels systematischer Arterhebungen vollständige Listen der geschützten Arten). Die in dem Abschnitt verwendeten Kategorien verweisen wie folgt auf die entsprechenden Rechtsgrundlagen:

- Gewässer/Ufer: Ufervegetation und Uferbereich nach Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG); komplementäre Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer (GSchG) sowie des Bundesgesetzes über die Fischerei (BGF)
- Geschützte Arten: Vorkommen geschützter Pflanzen- oder Tierarten gemäss Anhängen 2 und 3 NHV, z.B. alle Orchideengewächse, alle Amphibien und alle Reptilien oder ein Teil der Libellen, bzw. gemäss kantonaler Verordnung über den Pflanzenschutz vom 3. Dez. 1964
- Landschaftsschutzzone: Unterliegt den Bestimmungen des überkommunalen Landschaftsschutzgebiets (SVO Katzenseen: Landschaftsschutzzonen IIIA und IIIB, Waldschutzzone IVL; deckt im Wesentlichen den Perimeter des BLN-Objekts Nr. 1407 "Chatzenseen" ab)
- Waldareal: Als Wald festgestellte Fläche, die als solche forstgesetzlich geschützt ist (Bundesgesetz über den Wald und Kantonales Waldgesetz)

Bewertung: Der relative Wert der kommunalen Objekte wurde mittels einer dreistufigen Skala eingeschätzt: sehr wertvoll > wertvoll > bemerkenswert. Diese Einschätzung basierte auf der Seltenheit und Vielfalt von vorkommenden Arten, Lebensräumen oder Landschaftsformen, der Grösse, Ausprägung und Ausbildung eines Objekts, der Bedeutung für den Landschaftshaushalt, der Unersetzbarkeit, der Bedeutung für das Orts- oder Landschaftsbild sowie auf kulturhistorischen, wissenschaftlichen oder pädagogischen Werten.

Die massgebenden Werte und Einschätzungen wurden zusätzlich stichwortartig zusammengefasst.

Lebensraumkategorien: Diese vermitteln eine Grobübersicht über die vorhandenen Lebensräume.

Beschreibung: Zusätzliche, detailliertere Informationen zu den vorhandenen Werten und Beschreibung des Ist-Zustands. Werte werden fachlich benannt (z.B. schützenswerte Lebensräume nach NHV) und vorhandene Referenzen auf bestehende ausführlichere Einträge in Fachinventaren angegeben (z.B. geologisch-geomorphologisches Inventar des Kantons Zürich). Der Beschrieb des Ist-Zustands soll es später auch ermöglichen, die Entwicklung

der Objekte über die Zeit nachzuvollziehen (z.B. die Entwicklung der Wiesen anhand der festgestellten Wiesentypen).

Erwähnenswerte Artvorkommen: Aufgeführt sind die bekannten Vorkommen erwähnenswerter Arten, entweder entnommen aus den Datenbanken oder aus eigenen Beobachtungen während den Feldbegehungen. Dazu gehören geschützte Arten (in Klammer jeweils mit CH = national bzw. ZH = kantonal geschützt gekennzeichnet), gefährdete und seltene Arten (in Klammer angegeben jeweils die Gefährdungskategorie der Roten Liste: CR = vom Aussterben bedroht, EN = stark gefährdet, VU = verletzlich, NT = potenziell gefährdet), aber auch einfach charakteristische Arten (z.B. aus den Wiesenaufnahmen ausgewählte Arten, die ein Bild von der Vielfalt und vom Naturwert der betreffenden Wiesen vermitteln). Achtung: Wo keine Arten oder keine Arten aus gewissen Artengruppen (insbesondere Fauna) aufgeführt sind, bedeutet dies nur, dass mangels Erhebungen keine bekannt sind, aber nicht, dass keine naturschutzfachlich relevanten Arten vorkommen.

Vernetzung: Beurteilt die Vernetzung der vorhandenen Lebensräume mit ähnlichen Lebensräumen in der Umgebung und die Bedeutung eines Objekts für die ökologische Vernetzung in der Landschaft.

Aktuelle Nutzung: Sofern bekannt sind Angaben zu aktueller Nutzung, Bewirtschaftung oder Unterhalt vermerkt.

Entwicklung seit Inventar 1995: Aufgelistet sind wichtige bekannte Veränderungen betreffend Zustand und Ausprägung, aber auch Abgrenzung der einzelnen Objekte. Ebenfalls aufgeführt sind seither umgesetzte Massnahmen soweit bekannt. In einzelnen Fällen sind zusätzliche Informationen zur Entwicklung vor 1995 wiedergegeben, wenn diese als wichtig erachtet wurden für das Verständnis der heutigen Situation.

Potenzial: Vorhandene, noch nicht ausgeschöpfte Potenziale für ökologisch und biologisch hochwertige Lebensräume sind festgehalten. Besondere Potenziale können sich durch besonders gute standörtliche Voraussetzungen, durch Entwicklungsaussichten noch junger bzw. neu angelegter Lebensräume und/oder durch Optimierungsmöglichkeiten betreffend Pflege und Unterhalt ergeben.

Gefährdung: Es sind vorhandene und potenzielle Gefährdungsursachen aufgelistet.

Schutzziel: Das Schutzziel beschreibt den anzustrebenden Zustand des Objekts inklusive dafür notwendiger Nutzungen. Mancherorts sind aus Sicht Naturschutz verschiedene Ziele denkbar und man muss je nach Situation Prioritäten setzen.

Massnahmen: Es sind konkrete Massnahmen formuliert, um die vorhandenen Werte im Sinne des Schutzziels zu erhalten und zu fördern. Teilweise zielen Massnahmen auf die Verringerung oder Vermeidung von bestehenden oder möglichen Gefährdungen. Teilweise zielen mögliche Aufwertungsmassnahmen auf eine bessere Ausschöpfung der vorhandenen Potenziale.

Bilder: Die Fotodokumentation umfasst bis zu vier Bilder pro Objekt, die den Ist-Zustand illustrieren. Wo möglich wurden ähnliche Blickwinkel gewählt wie im Inventar 1995, um auch die Entwicklung zu dokumentieren.

4 Vergleich der Inventare 1995 / 2019

Im Rahmen der Revision 2019 wurden 16 Objekte neu in das Inventar aufgenommen. Bei 14 bisherigen Objekten wurden kleinere oder grössere Teilflächen ergänzt bzw. erweitert. Andererseits wurden 13 bisherige kommunale Objekte aus dem Inventar entlassen, da sie aktuell nicht mehr als inventarwürdig beurteilt wurden. Die wichtigsten Veränderungen werden nachfolgend für verschiedene Lebensraumkategorien zusammengefasst und kommentiert.

Magerwiesen: Die Qualität der 1995 inventarisierten, meist kleinflächigen Magerwiesen scheint sich vielerorts verbessert zu haben bzw. zumindest stabil geblieben zu sein, wohl dank der abgeschlossenen Schutz- und Bewirtschaftungsverträge für einen Grossteil der Wiesenobjekte. Ohne solche Verträge sind einzelne Magerwiesen bei Waltersalden oder im Sandrain intensiviert worden bzw. vergandet. Andererseits sind mancherorts in der Landschaft Magerwiesen gezielt gefördert (z.B. Hagenwiesen, ehemalige Christbaumkulturen Reservoir Berg oder untere Hohenbachwiese, jeweils um bzw. angrenzend an bisherige Inventarobjekte) oder Extensivwiesen als Biodiversitätsförderflächen angelegt worden, oft ebenfalls im Umfeld von bisherigen Inventarobjekten und teils an Standorten mit besonders guten Voraussetzungen für die Entwicklung einer hohen Artenvielfalt (z.B. Hangwiese Geissberg, Magerwiese Schwenkelberg oder Wiesen beim Forenbuck-Lätten). Als Resultat gibt es heute auf beiden Talseiten je eine lose Reihe von wertvollen und teils grossflächigeren Wiesen, oft von zufließendem Hangwasser geprägt (wechselfeucht bis stellenweise vernässt), teils am Abhang des Gubrist lokal bzw. am Schwenkelberg und Watter Südhang auch flächiger trocken ausgeprägt. Insgesamt hat die Fläche qualitativ wertvoller Wiesen in diesen Räumen deutlich zugenommen und die betreffenden Wiesen verfügen zudem über ein grosses Entwicklungspotenzial.

Hecken und Feldgehölze: In diese Kategorie fallen einige der entlassenen Objekte. Zum einen handelt es sich dabei um Gehölze, die als Wald gelten und somit forstgesetzlich geschützt sind, jedoch kaum darüberhinausgehende Werte aufweisen (z.B. Gehölz Rebrain). Zum andern handelt es sich um früher bereits eher kleine Objekte, die unterdessen vollständig abgeholzt oder nochmals stark dezimiert wurden (z.B. Hecke am Bahndamm oder Hecken Hirzenrain). Der Grossteil der 1995 inventarisierten Hecken und Feldgehölze blieb jedoch erhalten. Einige Bestehende sind unterdessen dichter und höher aufgewachsen; es kamen aber kaum Neue dazu.

Obstgärten: Die Entwicklung bei den zuvor inventarisierten Hochstammobstgärten ist leider deutlich negativ. In den beiden ehemals grossflächigeren Objekten am Geissberg und Hohenbach/Sänd finden sich heute nur noch stark ausgedünnte Bestände alter Obstbäume. Vor dem Weiler Altburg musste ein Grossteil des alten Obstgartens dem Parkplatz weichen. Umso bedeutender sind die beiden neu ins Inventar aufgenommenen Objekte bei Watt, nämlich die orts- und landschaftsbildprägenden traditionellen Obstgärten rund um das Oberdorf und der Bestand wertvoller alter Hochstammobstbäume im Gheid-Fallmet.

Waldränder: Im alten Inventar waren zwei lange Waldrandabschnitte verzeichnet, nämlich der nordexponierte Waldrand Gubrist und der südexponierte Waldrand oberhalb Watt. Der Waldrand Gubrist wurde neu als nicht inventarwürdig beurteilt, und zwar ohne offensichtliche Verschlechterung, sondern einfach, weil aufgrund von Ausprägung, Lage und beschränktem Potenzial kein Grund für Schutzmassnahmen besteht, die über die übliche forstliche Pflege hinausgingen. Dagegen ist der Wert des südexponierten Waldrands deutlich höher einzuschätzen, zumal dieser abschnittsweise bereits durch gezielte forstliche Eingriffe aufgewertet

wurde und weiterhin grosses Potenzial besteht, wobei es an diesem Ort auch den landschaftlichen Aspekt zu berücksichtigen gilt. Der inventarisierte Abschnitt wurde bei diesem Objekt deshalb Richtung Osten verlängert.

Eine systematische Veränderung im Inventar betrifft Waldränder, die an inventarisierte Waldrandwiesen angrenzen. In diesen Fällen wurden die betreffenden Waldrandabschnitte neu zusammen mit den Wiesenflächen verzeichnet, weil dem Übergang von extensivem Kulturland zu Wald ökologisch besondere Bedeutung zukommt.

Wald: Objekte im Wald waren und sind Spezialobjekte wie das Steinloch oder die Schotterkiesgrube Brand (s.u.). Neu aufgenommen wurden auf dem Gubrist zwei jagdlich geschaffene Lichtungen (Chlosterholz und eine kleinere Lichtung mit Tümpel am Nordhang) sowie der Waldweiher Buechen und nördlich der Alburg der Endmoränenwall Pöschbuck mit einem bedeutenden Zauneidechsen-Vorkommen. Diesen Objekten gemeinsam ist, dass durch spezifische Sondernutzungen des Walds die inventarisierten Werte betont oder gefördert werden können.

Ehemalige Gruben: Gruben gewähren geologische Einblicke und bieten zudem auf kleinstem Raum geeignete Bedingungen für vielfältige und naturschutzfachlich relevante Lebensräume für seltene und gefährdete Arten. Voraussetzung ist allerdings, dass die offenen Ziellebensräume erhalten und erneuert werden, was oft einen beträchtlichen Aufwand bedeutet. Die beiden biologisch wertvollen Gruben beim Sandrain ob Watt und Brand am Gubrist-Südhang sind seit 1995 stark eingewachsen und haben viel an ökologischem Wert eingebüsst. Während bei der Grube Brand vor ein paar Jahren im Rahmen eines Artförderungsprogramms immerhin einige Massnahmen umgesetzt werden konnten, scheiterten Bemühungen im Fall der Sandgrube Sandrain bisher, so dass diese aktuell grösstenteils vergandet.

Gewässer: Die grösseren inventarisierten Fliessgewässer werden von der öffentlichen Hand bzw. in deren Auftrag fachgerecht und gemäss vorhandener Pflegekonzepte unterhalten. Als Resultat kann man festhalten, dass die 1995 inventarisierten Werte bis heute erhalten sind. Weitgehend geblieben sind allerdings auch Beeinträchtigungen der Wasserqualität. Bei kleineren Gewässern gab es Veränderungen, die sich auch im Inventar widerspiegeln: Ein kurzer Tobelabschnitt wurde zusammen mit dem Gehölz Rebrain entlassen (s.o.). Auf der anderen Seite wurde ein frisch ausgedolter und revitalisierter Abschnitt des Mühlebreitegrabens neu im Inventar aufgenommen. Auch musste der Untere Mühleweiher aufgrund der unterdessen sehr naturfernen Gestaltung und Nutzung entlassen werden. Im Gegenzug neu aufgenommen wurden die beiden Weiher Chilenwiesen und Buechen (s.o.).

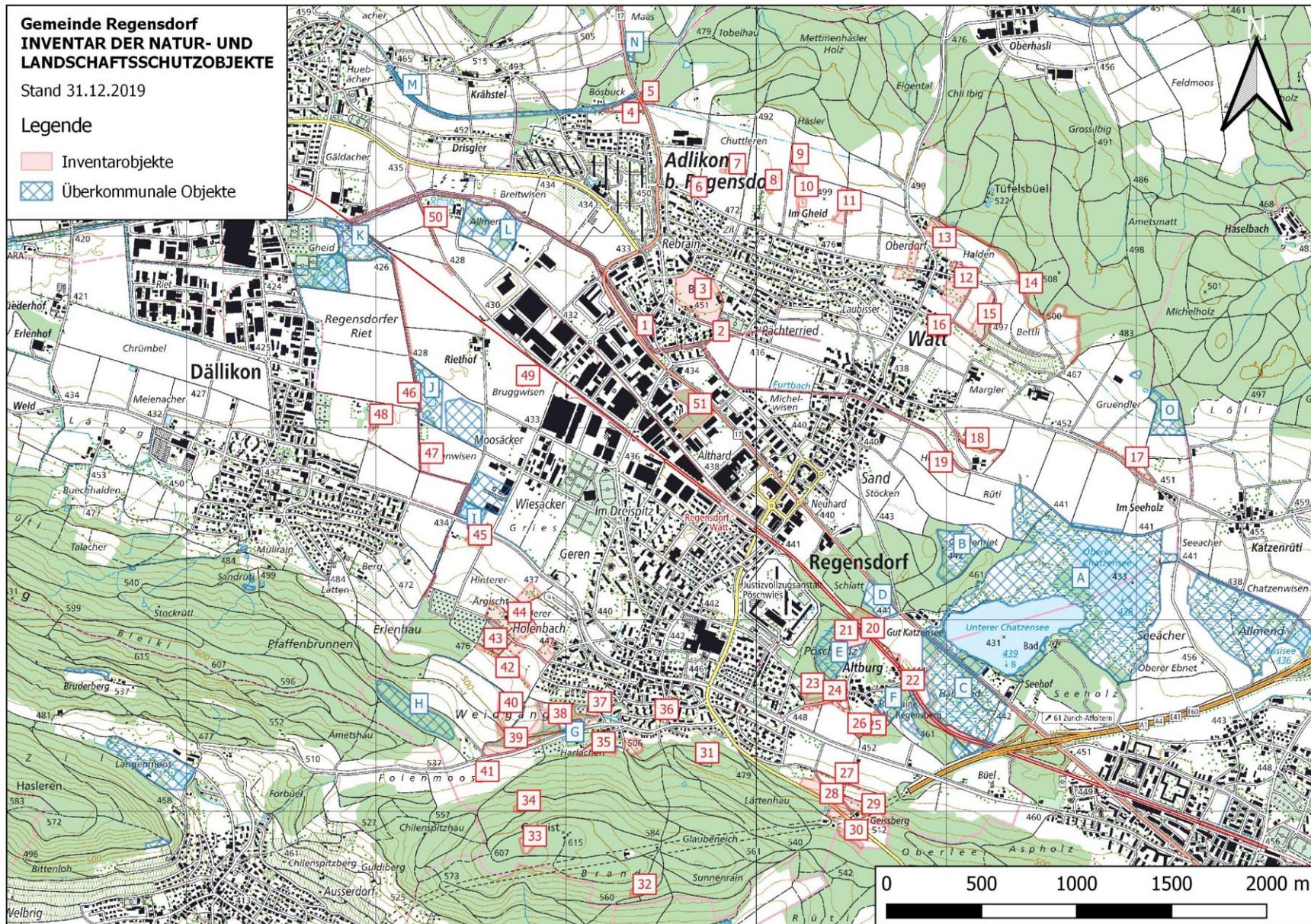
5 Liste der überkommunalen Natur- und Landschaftsschutz- objekte

| Nummer | Name | Objektart |
|---------------|--------------------------|--|
| A | Katzensee | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| B | Chräenriet | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| C | Hänsiried | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| D | Schlattwisen | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| E | Pösch | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| F | Trockenstandorte Altburg | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |
| G | Harlachen | Inventar 1980, Überkommunale Pflegevorgaben |
| H | Meilener Kalk-Aufschluss | Inventar 1980 |
| I | Moosächer | Schutzverordnung vom 27. Juni 2000 |
| J | Brunnenwiesen | Überkommunale Pflegevorgaben |
| K | Gheid | Inventar 1980, überkommunale Pflegevorgaben |
| L | Allmend | Inventar 1980, überkommunale Pflegevorgaben (Übergangsvertrag) |
| M | Schwenkelberg | Inventar 1980, teilweise überkommunale Pflegevorgaben |
| N | Schwenkelberg | Überkommunale Pflegevorgaben (Bewirtschaftungsauftrag) |
| O | Erlenhölzli | Schutzverordnung vom 16. Dezember 2003 |

6 Kommunale Natur- und Landschaftsschutzobjekte

| Nummer | Objektname | Lebensraum | sehr wertvoll | wertvoll | bemerkenswert |
|--------|--|---|---------------|----------|---------------|
| 1 | Furtbachlauf | Bach, Ufersaum, Ufergehölz, Wiesenböschung | x | | |
| 2 | Büelkanal | Bach, Ufersaum, Ufergehölz | | | x |
| 3 | Drumlin-Hügel Büel in Adlikon | Intensivwiese, Obstbaumgruppe | x | | |
| 4 | Magerwiese Schwenkelberg | Magerwiese | | x | |
| 5 | Waldrandwiese Schwenkelberg | Artenreiche Fettwiese, Waldrand | | x | |
| 6 | Gehölz Leematten | Baumgruppe (ehemaliges Feldgehölz) | | | x |
| 7 | Baumhecke Chuttleren | Hecke, Wiesensaum | | x | |
| 8 | Steinloch | Wäldchen, Grube | | | x |
| 9 | Feuchtgebiet Häsler | Feuchtgebiet, Magerwiese, Feldgehölz | x | | |
| 10 | Feldgehölz Gheid | Feldgehölz, Wiesenstreifen | | | x |
| 11 | Hochstammobstgarten Gheid-Fallmet | Hochstammobstgarten | | x | |
| 12 | Obstgärten um Oberdorf Watt | Hochstammobstgarten | x | | |
| 13 | Sandgrube Sandrain | Sandsteinwand, Teich, Schilfröhricht, Feldgehölz, Hecken, vergandende Magerwiesen/-weiden | x | | |
| 14 | Waldrand Sandrain bis Hirzenrain | Waldrand, Feldgehölz | x | | |
| 15 | Trockenstandort und Quellbächlein Forenbuck-Lätten | Wäldchen, Magerwiesen, Quellbach | x | | |
| 16 | Revitalisierter Mühlebreitengraben Entlassen mit GRB 2021-023 vom 2.2.2021 | Bach, Ufergehölz, Wiesenböschungen, Obstbaumreihe | | * | |
| 17 | Hecke und Wiesenstreifen entlang Rümlangerstrasse | Hecke, Magerwiese | | x | |
| 18 | Hecke und Trockenstandort Wigarten | Hecke, Wiesensaum | | x | |
| 19 | Nussbaum in der Hueb | Einzelbaum | | | x |
| 20 | Bewaldeter Endmoränenwall Pöschbuck | Wald, Waldrand | | x | |
| 21 | Wiese Pösch | Artenreiche Fettwiese | | x | |
| 22 | Landschaft Altburg entlang Bahnlinie | Hecken, Wiesen, Säume | | | x |
| 23 | Sickerbecken Steinächer | Teich, Feuchtwiese | | x | |
| 24 | Baumgarten und Waldrand vor dem Weiler Altburg | Hochstammobstgarten, Waldrand | | x | |
| 25 | Sickerbecken Brunnenwiesen | Krautsaum, Wiese, Baumhecke | | | x |
| 26 | Kleine Waldrandwiese am Brunnenhölzli | Magerwiese, Waldrand | | | x |
| 27 | Rinnsal und Wegsaum Im Lettenhau | Rinnsal, Graben, feuchter bis trockener Saum | | x | |
| 28 | Hangwiese Geissberg-Lättenhau | Magerwiese | | x | |
| 29 | Obstbäume Geissberg | Hochstammobstbäume | | | x |
| 30 | Waldrandwiesen Geissberg | Magerwiese, Waldrand | x | | |
| 31 | Waldweiher Buechen | Weiher, Wald | | x | |

| Nummer | Objektname | Lebensraum | sehr wertvoll | wertvoll | bemerkenswert |
|---------------|---|---|----------------------|-----------------|----------------------|
| 33 | Waldlichtung Klosterholz | Waldwiese, innerer Waldrand | | | x |
| 34 | Waldlichtung mit Tümpel am Gubrist-Nordhang | Wald, Waldlichtung, Waldsumpf, Tümpel | | | x |
| 35 | Waldrandwiesen Reservoir Berg | Magerwiese, Hangried, Waldrand, Hecke | x | | |
| 36 | Roskastanie am Engstringerweg | Einzelbaum | | x | |
| 37 | Lindengruppe Mühlestrasse | Baumgruppe | | x | |
| 38 | Umgebung Weiher Harlachen | Bach, Wald, Waldrand, Magerwiesen | | x | |
| 39 | Wäldchen und Hangwiesen am Hohenbach im oberen Weidgang | Wäldchen, Feuchtwiese, Magerwiese, Bach | x | | |
| 40 | Gehölze und Wiesen beim Scheibenstand im Weidgang | Hecken, Feldgehölz, artenreiche Fettwiese, Magerwiese | | x | |
| 41 | Feldgehölz Folenmoos | Feldgehölz | | | x |
| 42 | Hecke Dörndler | Hecke | | x | |
| 43 | Friedhofswiese | Magerwiese | | x | |
| 44 | Obstbaumgarten Hohenbach/Sänd | Obstbaumgarten | | | x |
| 45 | Hecke Schnäggenwiesen | Hecke | | | x |
| 46 | Breitwiesenkanal und Schnäggenbach | Bach, Ufersaum, Ufergehölz, Baumreihe | | x | |
| 47 | Eiche Hagenwiesen | Einzelbaum, artenreiche Fettwiese | | x | |
| 48 | Weiher Chilenwiesen | Weiher | | | x |
| 49 | Föhrenggehölz Riethof | Feldgehölz | | | x |
| 50 | Wüerikanal | Graben, Ufersaum, Ufergehölz, Feldgehölz | | x | |
| 51 | Graureiherkolonie Hardhölzli | Brutplatz Graureiherkolonie | | | x |



Objektname

Furtbachlauf

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

3

Lage

Katzensee bis Gemeindegrenze

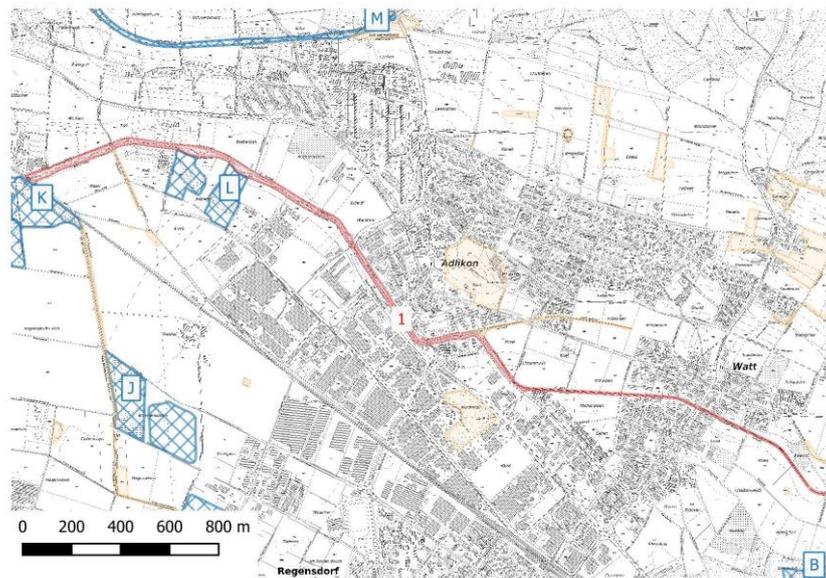
Fläche in Aren

564

Zone

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer
- Geschützte Arten
- z.T. Landschaftsschutzzone IIIA



Gemeindegewässernummer

1.0

Eigentümer

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftliche und grosse biologische Bedeutung als Verbindungselement vom Katzensee zum mittleren Furttal. Oberster Abschnitt einer der letzten Fundorte von Bachmuschel und Gefärbtem Laichkraut im Schweizer Mittelland (Indikatoren guter Wasserqualität).

Lebensraum

Bach, Ufersaum, Ufergehölz, Wiesenböschung

Beschreibung

Der Furtbach ist die Lebensader in der Furttalebene. Zwischen dem Katzensee und Watt-Wygarten eingedolt. Von da bis Adlikon offener, begradigter Bachlauf. Unterhalb Adlikon revitalisiert. Wiesenbach mit Saum von Spierstaudenflur und teils mit Bachröhricht, begleitet von unterschiedlich ausgeprägten Ufergehölzen. Oberhalb Watt dank aus dem Katzenseegebiet zufließendem sauberem Wasser sehr selten gewordener Lebensraum von national prioritären Arten (Bachmuschel und Gefärbtes Laichkraut).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Gemeine Bachmuschel (CH; CR), bis ca. 1980 Vorkommen des Flusskrebsses; viele Libellenarten wie Blauflügel- und Gebänderte Prachtlibelle, Kleiner Blaupfeil (NT), Kleine Zangenlibelle; Gefärbtes Laichkraut (EN)

Vernetzung

Einzige naturnahe Längsverbindung in der Furttalebene.

| | |
|---|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Unterhalt AWEL (unterer Teil) und Gemeinde (oberer Teil)</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Weitgehend stabil. Vom Kartzenseegebiet her Ausbreitung des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Grosse Aufwertungsmöglichkeiten betreffend Wassermenge- und qualität, den Bach begleitende extensiv genutzte Flächen und - oberhalb des revitalisierten Abschnitts - einer naturnäheren Ausgestaltung von Sohle und Ufern.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewässerverschmutzung - Trockenfallen des obersten Abschnitts in Trockenperioden - Abnahme Vielfalt durch Verschilfung - Übermässige Abholzung, aber auch Überalterung der Gehölze - Verbuschung offener Abschnitte - Kompartimentierung Fischlebensraum (Hindernisse, fehlende Unterstände) |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhalten und Pflegen der naturnahen Lebensräume. Aufwertung von Sohle und Ufern in wenig naturnahen Abschnitten. Verbesserung der Wasserqualität.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung Wasserqualität von Zuleitungen - Sicherstellen ausreichende und qualitativ hochwertige Wasserversorgung des obersten Abschnitts - Differenzierte, auf die Eigenheiten der verschiedenen Abschnitte abgestimmte Pflege und Unterhalt gemäss vorhandenem Pflegekonzept (Teil Gemeinde, mit Vorgaben Aktionsplanarten Kanton) - Naturnähere Ausgestaltung von Sohle und Ufern, inkl. Wiederherstellung Fischgängigkeit (oberhalb des revitalisierten Abschnitts) - Ergänzung extensiver Pufferstreifen - Konsequente Bekämpfung invasiver Neophyten, evtl. auch des Roten Amerikanischen Sumpfkrebsses |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Büelkanal

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

46b

Lage

Pächterried

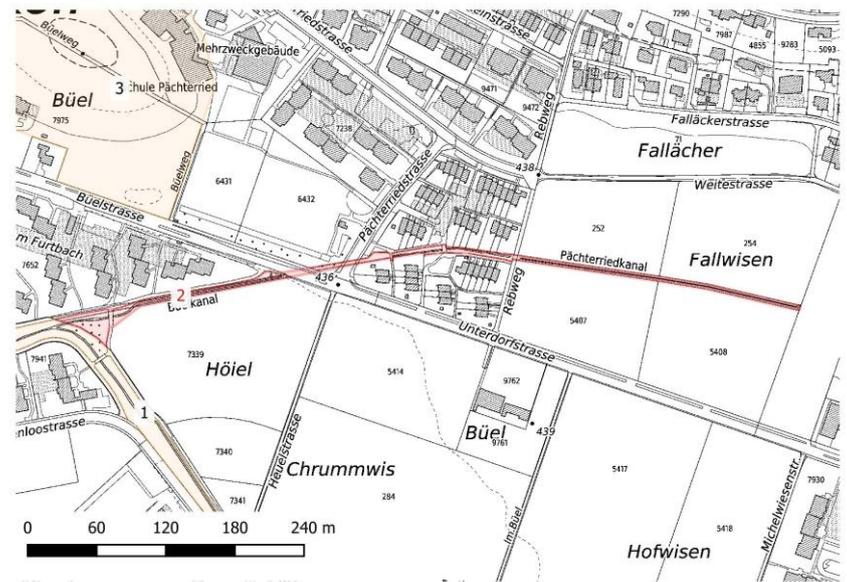
Fläche in Aren

35

Zone

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer



Gemeindegewässernummer

1.6

Eigentümer

Bewertung

sehr wertvoll

wertvoll

bemerkenswert

Landschaftlich und biologisch wertvoller Überrest der vormals sumpfigen Talebene.

Lebensraum

Bach, Ufersaum, Ufergehölz

Beschreibung

Kanalisierte Bach/Entwässerungsgraben, im Landwirtschafts- und Siedlungsgebiet verlaufend. Steile Uferböschungen mit Ufervegetation (Spierstaudenflur) und im Siedlungsgebiet mit Bestockung (teilweise mit nicht einheimischen Arten).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Anschluss an Furtbach, ansonsten ziemlich isoliert.

Aktuelle Nutzung

Unterhalt Gemeinde

Entwicklung seit Inventar von 1995

Weitgehend stabil.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch engen Raum und teilweise Verlauf in Intensiv-Kulturland.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewässerverschmutzung - Unsachgemässe Uferpflege (Mulchen) |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Aufwertung der naturnahen Ufer.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Extensive Pflege der Uferböschungen im offenen Abschnitt - Erhaltung und Pflege einer naturnahen Uferbestockung im Siedlungsraum |

Bilder





Objektname

Drumlin-Hügel Büel in Adlikon

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

46a

Lage

Adlikon, Büel

Fläche in Aren

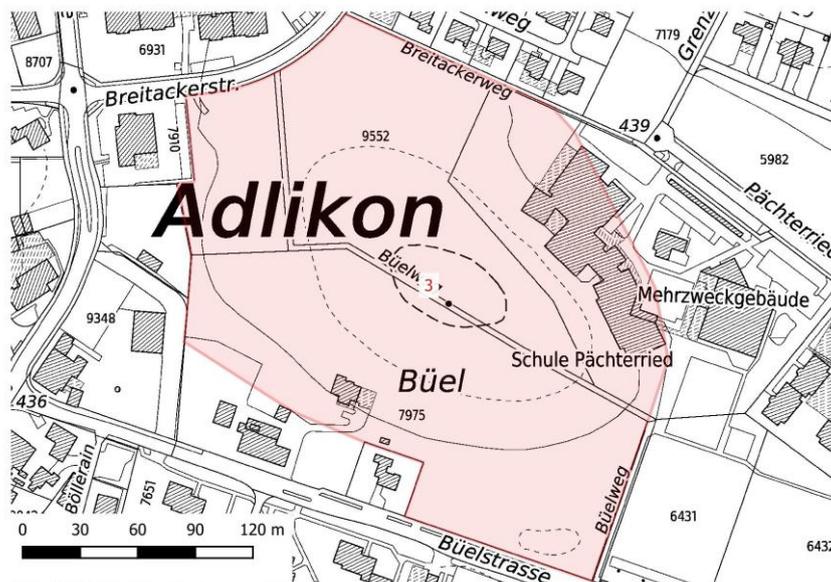
490

Zone

Wohnzone, Freihaltezone, Öffentliche
Bauten

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7975, 9552

Eigentümer

Privat / Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Sehr wertvolles Geotop: Charakteristischer Drumlin, Zeuge der letzten Eiszeit, einzigartiges Landschaftselement in Adlikon und auch als Aussichtspunkt von Bedeutung.

Lebensraum

Intensivwiese, Obstbaumgruppe

Beschreibung

Der markante Hügel ist ein besonders schön geformter Drumlin, ein charakteristisches Element der glazial überprägten Landschaft des Furttals (Geolog. Inventar des Kt. ZH, Objekt Nr. Rd1). Er bietet einen eindrücklichen Aussichtspunkt in einem kleinen potenziellen Naherholungsgebiet mitten in der Siedlung. Auf dem Hügel steht eine Gruppe von wenigen, teils abgehenden Obstbäumen; ansonsten intensiv genutzte Wiese.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Ziemlich isoliert in der Siedlung.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Einschneidende Geländeänderungen am Hügel Fuss durch zwei Neubauten (Schulhauserweiterung im Nordosten und Einfamilienhaus im Süden).

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Ökologisches Potenzial für artenreiche Magerwiese vorhanden (Untergrund, Exposition).</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung störender Bauten und/oder unangemessene Geländeeingriffe für Überbauungen: Kommunale Freihaltezone deckt nur kleinen, oberen Teil des Hügels ab; Abhang und Hügfuss liegen in Bauzonen - Vollständige Entfernung der Bäume auf dem Hügel - Pflanzung eines grösseren Baumbestandes, der die Lesbarkeit der Hügelkuppe beeinträchtigen würde |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhalten der Lesbarkeit des Drumlins.</p> | <p>Massnahmen (<i>angepasst gemäss GRB 2021-023</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offene Wiesenfläche bestmöglich erhalten - Rücksichtnahme, minimale Geländeänderungen und bestmögliche landschaftliche Einpassung von Bauten - Betonung der Hügelkuppe durch lockere Obstbaumgruppe erhalten: Die Bäume müssen in geeigneter Weise geschützt und erhalten bleiben (Sicherung von Erhaltungspflege und Ersatz bei Abgang) |

Bilder



Objektname

Magerwiese Schwenkelberg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Schwenkelberg

Fläche in Aren

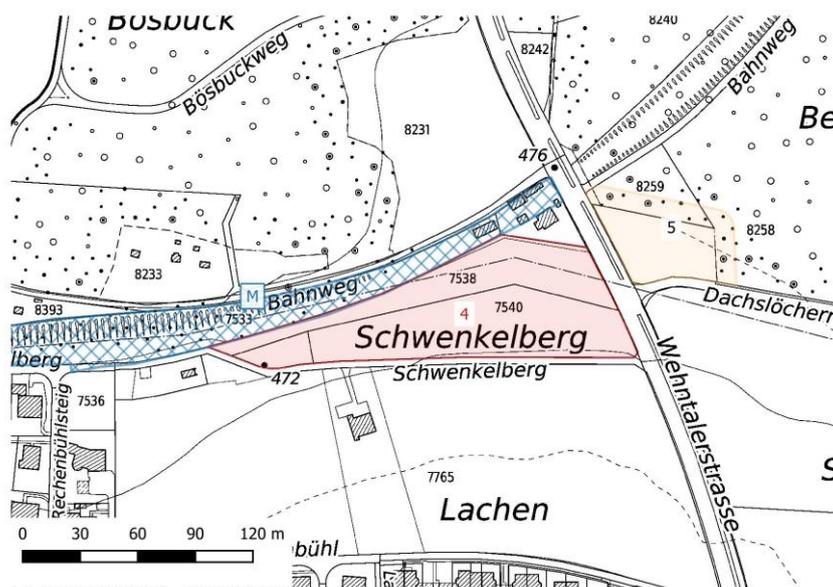
85

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7538, 7539, 7540

Eigentümer

Privat / Swissgrid AG

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Aufgrund Lage, Ausdehnung und Artenzusammensetzung bereits aktuell ökologisch wertvolle Wiese, mit grossem Entwicklungspotenzial.

Lebensraum

Magerwiese

Beschreibung

Ausgedehnte, südexponierte Extensivwiese (in der Fläche ausmagernde Fromentalwiese in Rückführung, in der Wegböschung Magerwiese zweischürig). Am Weg eine buschige Eiche und im westlichen Teil zwei Nussbäume.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Aufrechte Trespe, Echtes Johanniskraut, Feld-Hainsimse, Kleiner Wiesenknopf, Wiesen-Bocksbart, Wiesen-Glockenblume, Wilder Majoran

Vernetzung

Direkt angrenzend an Trockenstandort von regionaler Bedeutung "Bahneinschnitt Chrästel-Schwenkelberg", durch Wehntalerstrasse getrennt von Waldrandwiese Schwenkelberg.

Aktuelle Nutzung

Extensivwiese

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Grosses Potenzial für eine hohe Artenvielfalt aufgrund Lage, Exposition und Ausdehnung; Entwicklungsziel Fromentalwiese mit Halbtrockenrasen-Arten bzw. zum Weg hin Subatlantischer Halbtrockenrasen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Grossflächige Pflanzung von Obstbäumen oder anderen Gehölzen (Beschattung) - Nutzungsaufgabe in Wegböschung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Weiterentwicklung Magerwiese.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der extensiven Nutzung durch Bewirtschaftungsvertrag - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (Entwicklungspflege: Ausmagerung und Förderung Kräuter, später Umstellung auf teilweise spätere Schnitte und Staffelung für Fauna) - Artanreicherung durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (Halbtrockenrasen und Fromentalwiesen) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Waldrandwiese Schwenkelberg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

40

Lage

Schwenkelberg

Fläche in Aren

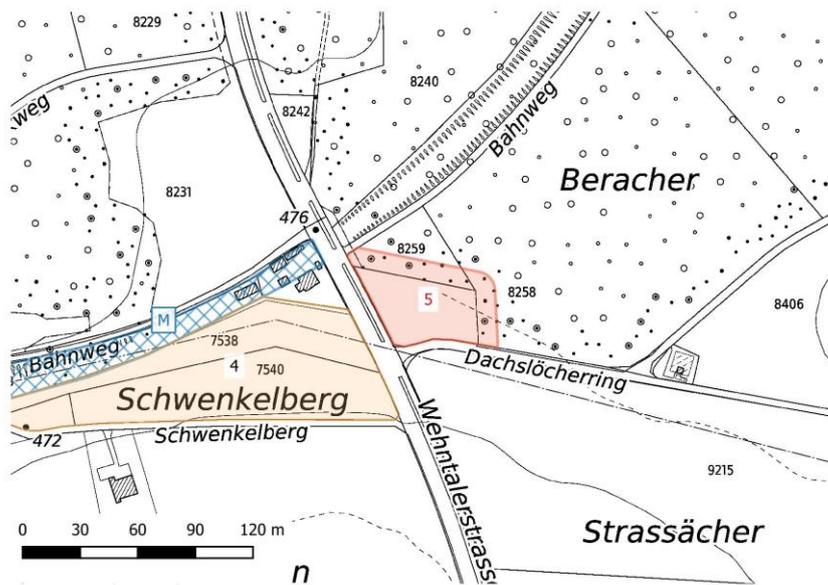
28

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

8258, 8259

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Ökologisch wertvoller Übergang vom Wald zum Kulturland an reizvoller, sonniger Lage. Wichtiges Element des Naherholungsgebietes Chrästel-Schwenkelberg.

Lebensraum

Artenreiche Fettwiese, Waldrand

Beschreibung

Blumenreiche Fettwiese (Fromentalwiese in Rückführung, Bestand relativ grasig), gut ausgebildeter Waldrand (Buchenwald).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Bocksbart

Vernetzung

Wichtiger Trittstein am Waldrand, weitere gut ausgebildete Waldrandabschnitte und Magerwiesen in der näheren Umgebung.

Aktuelle Nutzung

Wiese extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (zweischürige Nutzung).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Wiese unter Vertrag genommen, Bestand stabil, Waldrand aufgelichtet, Niederhecke am Wegrand Dachslöcherring wurde beseitigt.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Grösseres Blütenangebot durch Erhöhung Wiesenkräuteranteil.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Hundever säuberungswiese |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung des naturnahen Lebensraumes.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflege gemäss Bewirtschaftungsvertrag - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (zeitweise früher erster Schnitt zur Förderung der Kräuter) - Periodische Waldrandpflege zur Förderung einer vielfältigen Strauchschicht |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Gehölz Leematten

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

39

Lage

Leematten/Ebnet ob Adlikon

Fläche in Aren

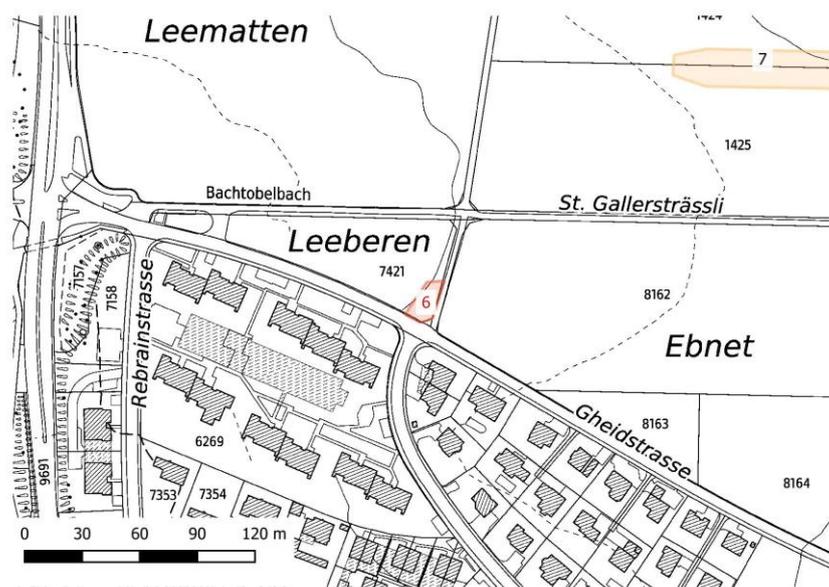
2

Zone

Erholungszone

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7421

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich belebendes Element.

Lebensraum

Baumgruppe (ehemaliges Feldgehölz)

Beschreibung

Überrest eines alten Feldgehölzes: Ein grosser Weissdorn steht in einer Reihe mit drei alten Eichen, darin ein kleiner Holunderstrauch. Minimaler, sehr grasiger Saum.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Kleiner Trittstein am Rand des intensiv genutzten Kulturlands.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Gehölz stark reduziert, insbesondere Strauchschicht mit Dornensträuchern unter Eichen ausgeräumt. Ökologischer Wert eingebüsst.

| | |
|---|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Ökologisch wertvolles Feldgehölz, wenn wieder mit artenreicher Strauchschicht und mit angemessenem Saum ergänzt.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Eichen mit dem Weissdorn - Intensive Landwirtschaft im Wurzelbereich der Gehölze - Fehlende Pflege des Gehölzes |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung der Eichen, Wiederherstellung Feldgehölz mit Strauchschicht und angemessenem Saum.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalten der schönen Eichen - Nachpflanzung Strauchschicht (Dornen- und Beerensträucher) - Einrichten und Sicherstellen eines extensiv genutzten Krautsaums von ausreichender Tiefe - Periodische Pflege der Gehölze |

Bilder



Objektname

Baumhecke Chuttleren

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

47

Lage

Chuttleren

Fläche in Aren

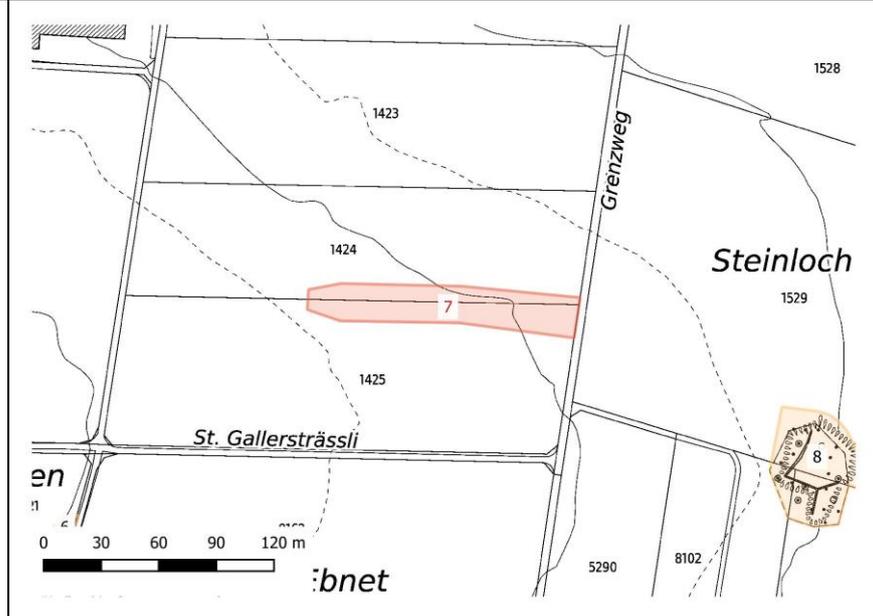
27

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

1424, 1425

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Stattliche Hecke als landschaftsprägendes Element im Naherholungsgebiet von Adlikon und Watt.

Lebensraum

Hecke, Wiesensaum

Beschreibung

Baumhecke mit grossen und alten Laubbäumen wie Erlen, Eschen und Eichen. Beidseitig mit Wiesensaum, talseitig ausmagernd.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Wichtiger Trittstein inmitten intensiv genutzter Landschaft.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Alterung des Baumbestandes.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch unmittelbar angrenzende intensive Nutzung.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Radikale Beseitigung der Gehölze - Überalterung der Gehölze mangels Unterhalt - Einflüsse naher Intensiv-Landwirtschaft |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung, Pflege und extensive Nutzung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Periodische selektive Pflege der Hecke zur Förderung langsamwachsender Straucharten und zur Verjüngung des Baumbestands - Extensive Bewirtschaftung der Säume |

Bilder



Objektname

Steinloch

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

50

Lage

Steinloch

Fläche in Aren

22

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Waldareal



Grundstücknummer

8102, 1529, 7726

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Exemplarischer Einblick in die charakteristische Geologie und Hydrologie des Hangs (Themen Lehm und Hangwasser), geologisches Objekt und Kulturrelikt.

Lebensraum

Wäldchen, Grube

Beschreibung

Ehemalige Abbaugrube mit lehmigen Böschungen und Rippen und von Hangwasser gespeisten kleinen Wasserläufen, bewaldet (im innern Baumbestand mehrheitlich ohne Strauch- und Krautschicht).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Isoliert

Aktuelle Nutzung

Wäldchen rege genutzt als Natur- bzw. Waldspielplatz.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Stabil

| | |
|---|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Ökologisches Potenzial beschränkt durch Erholungsnutzung, diese hält aber das geologische Objekt offen und erlebbar.</p> | <p>Gefährdung</p> <p>- Zerstörung oder Beeinträchtigung der Abbauböschungen und -rippen durch Forstmaschinen</p> |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung.</p> | <p>Massnahmen</p> <p>- Förderung vielfältiger Strauchgürtel am Waldrand</p> |

Bilder



Objektname

Feuchtgebiet Häsler

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

49

Lage

Häsler oberhalb Gheid

Fläche in Aren

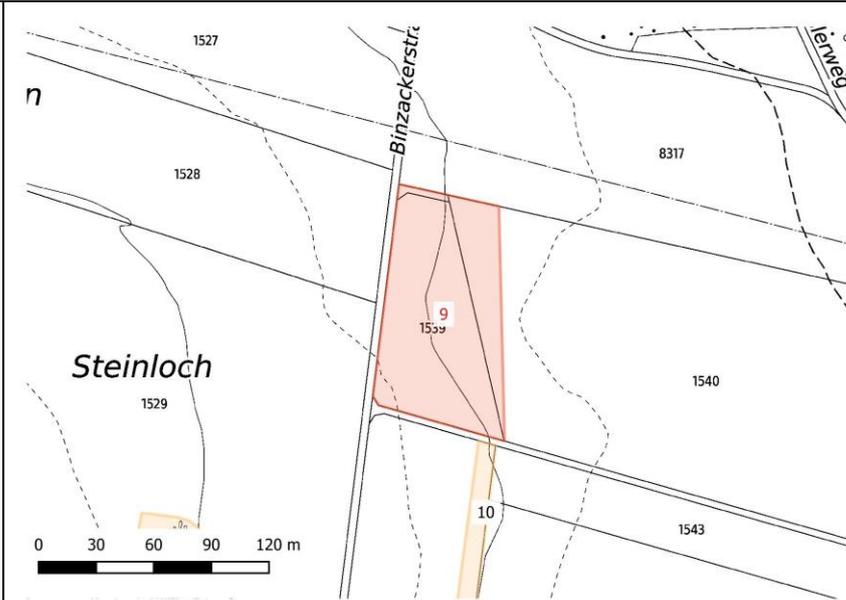
73

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

1539, 1540

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich und ökologisch sehr wertvolles, von zufließendem Hangwasser geprägtes Element inmitten einer intensiv genutzten Kulturlandschaft: Überrest eines für die Gegend charakteristischen Lebensraumkomplexes einer extensiven Kulturlandschaft und Refugium für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

Lebensraum

Feuchtgebiet, Magerwiese, Feldgehölz

Beschreibung

Kleines Hangried (Spierstaudenflur und Übergang zu wechselfeuchter Wiese) mit Weidengebüsch, zeitweise Wasser führendem Graben entlang Binzackerstrasse und kleinem Weiher am unteren Rand. Hangseitig Übergang in frische bis wechselfrockene Wiese (Fromentalwiese, eher artenarm).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Sal-Weide, Kuckucks-Lichtnelke, Blut-Weiderich, Gemeiner Gilbweiderich, Spierstaude; Goldammer

Vernetzung

Eher isoliert

| | |
|--|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Wiese extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (trockener Bereich zweischürig, feuchter Bereich einschürig spät genutzt). Graben und Weiher mit Ufersäumen und Gehölz: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Naturschutzverein (Streuschnitt, periodische Gehölzpflege).</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Schutz- und Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen. Möglicherweise insgesamt etwas trockener geworden (weniger Hangwasserdruck?), zuletzt Weiher undicht und deshalb tiefer Wasserstand und Austrocknung Uferbereich.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für grössere Artenvielfalt: Lebensraum geeignet für charakteristische Pflanzenarten, die sich aber kaum mehr spontan ansiedeln können.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung - Nutzungsintensivierung - Verbuschung - Nährstoffeintrag aus benachbarten Flächen |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abdichtung Weiher - Jährliche Schnitte gemäss Bewirtschaftungsverträgen - Artanreicherung Wiesen durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (z.B. Wiesen Reservoir Berg) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Feldgehölz Gheid

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

50

Lage

Gheid

Fläche in Aren

36

Zone

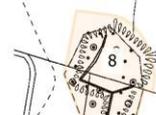
Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine

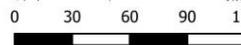
Steinloch

1529



Binzacher

7726



ikerstrasse

6688

9

1540

1543

2618

Gheid

497

15

11

Grundstücknummer

2618, 6688

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich reizvolles und ökologisch wertvolles Element in der intensiv genutzten Kulturlandschaft; Vernetzungsfunktion zusammen mit bzw. für Feuchtgebiet Häsler.

Lebensraum

Feldgehölz, Wiesenstreifen

Beschreibung

Markantes Feldgehölz mit Gruppe von mächtigen Eichen und vielfältiger Strauchschicht, an langgezogenem schmalen Wiesenstreifen zwischen Äckern gelegen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Eher isoliert, über Wiesenstreifen Anschluss an Feuchtgebiet Häsler.

Aktuelle Nutzung

Wiesenstreifen vermutlich extensiv, zwischen Feldgehölz und Wiesenstreifen aktuell nicht mehr geackert.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Feldgehölz erhalten, früher rund um Feldgehölz geackert und Wiesenstreifen zuvor noch nicht im Inventar.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch unmittelbar angrenzende intensive Nutzung.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Gehölze - Nutzungsintensivierung Wiesenstreifen und Wiesensaum um Gehölz |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung, Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rand des Gehölzes erhalten, nicht zurückschneiden - Sicherung der extensiven Nutzung von Wiesenstreifen und Wiesensaum um Gehölz durch Bewirtschaftungsvertrag |

Bilder





Objektname

Hochstammobstgarten Gheid-Fallmet

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Gheid, Fallmet

Fläche in Aren

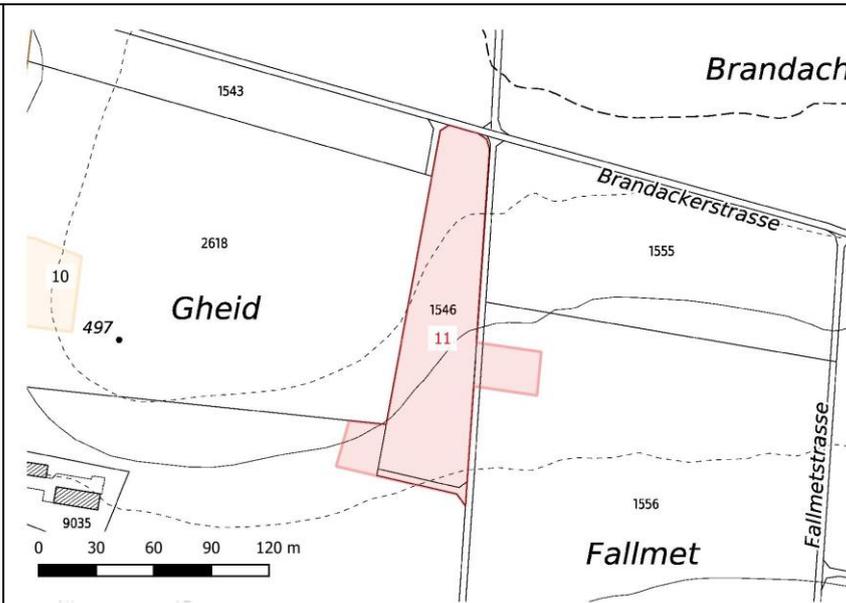
82

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

1546, 1547, 1556, 9036

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Bestand mächtiger alter Hochstammobstbäume mit hohem Biotopwert, an landschaftlich reizvoller Lage.

Lebensraum

Hochstammobstgarten

Beschreibung

Zwölf markante alte Hochstammobstbäume (Apfel, Birne, Kirsche, Walnuss). Prägnantes Element der Kulturlandschaft und selten gewordener Lebensraum für Höhlenbrüter.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Trittstein am Watter Südhang.

Aktuelle Nutzung

Fläche beweidet.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

Potenzial

Mögliche ökologische Aufwertung durch Nutzung der östlichen Teilfläche als Extensivwiese.

Gefährdung

- Mangelnde Pflege oder ausbleibende Verjüngung/Ersatzpflanzungen
- Beseitigung von Obstbäumen zwecks intensiverer Nutzung

Schutzziel

Erhaltung.

Massnahmen

- Fördern von Pflege, Ergänzung und Ersatz der Hochstammobstbäume
- Fördern von ökologischen Aufwertungsmassnahmen (z.B. extensive Wiesennutzung in Teilbereich, Nisthilfen)

Bilder



Objektname

Obstgärten um Oberdorf Watt

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Oberdorf Watt

Fläche in Aren

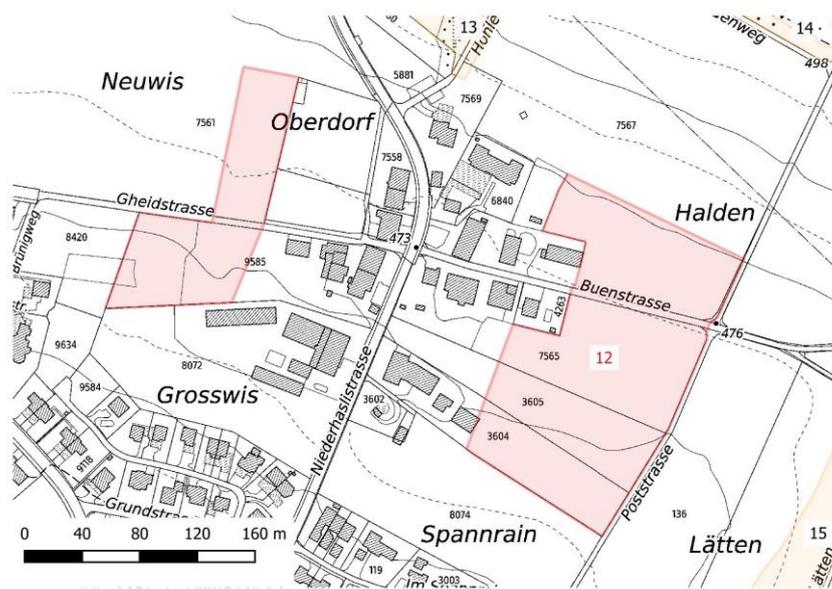
382

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

3604, 3605, 7561, 7565, 9585

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Orts- und landschaftsbildprägender Obstgarten um das Watter Oberdorf, charakteristisches Element der traditionellen Kulturlandschaft.

Lebensraum

Hochstammobstgarten

Beschreibung

Westlich und östlich des Oberdorfs umgeben zusammenhängende Hochstammobstgärten die Bauernsiedlung, noch weitgehend so wie es an diesem Ort seit Jahrzehnten typisch war und früher auch um die Ortskerne Watt/Sand, Regensdorf und Adlikon vorkam.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Trittstein am Watter Südhang.

Aktuelle Nutzung

Teilweise als Weiden, teilweise Streuobstwiesen. Baumbestände mehrheitlich gepflegt, teilweise auch in jüngerer Vergangenheit noch nachgepflanzt.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Ökologische Aufwertungen zur Förderung eines vielfältigeren Lebensraums für Fauna und Flora möglich.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Pflege oder ausbleibende Verjüngung/Ersatzpflanzungen - Beseitigung von Obstbäumen zwecks intensiverer Nutzung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung der ortstypischen Hochstammobstgärten zwischen Siedlung und intensiverem Kulturland.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern von Pflege, Ergänzung und Ersatz der Hochstammobstbäume - Fördern von ökologischen Aufwertungsmassnahmen (z.B. extensive Wiesennutzung, Altgrasstreifen, Nisthilfen) |
| <p>Bilder</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;">   </div> | |



Objektname

Sandgrube Sandrain

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

51

Lage

Watter Oberdorf

Fläche in Aren

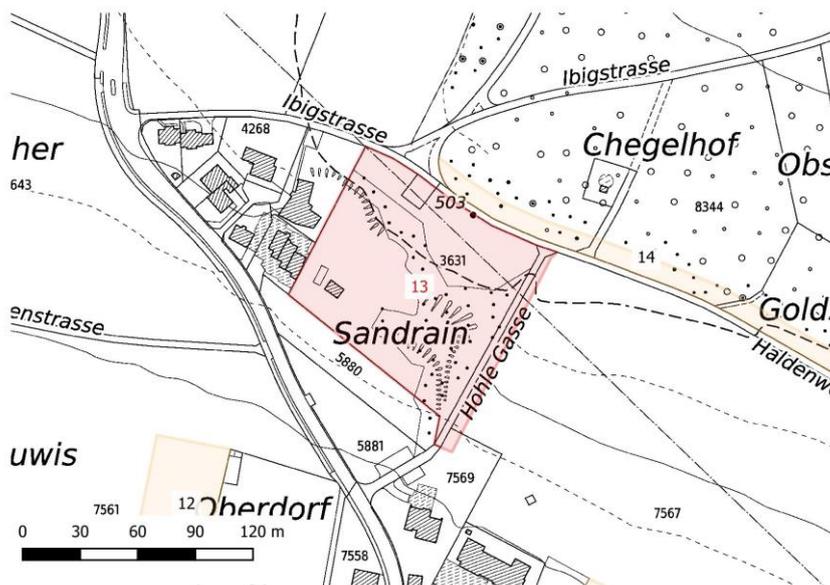
110

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Geschützte Arten
- Gewässer/Ufer



Grundstücknummer

3631, 2706, 1574

Eigentümer

Privat / Swissgrid / Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Geologisches Objekt und Kulturrelikte aus dem letzten Jahrhundert. Biologisch wertvolle Kleinlandschaft mit sehr grossem Potenzial für naturschutzfachlich hochwertige Lebensräume.

Lebensraum

Sandsteinwand, Teich, Schilfröhricht, Feldgehölz, Hecken, vergandende Magerwiesen/-weiden

Beschreibung

Ehemalige Sandgrube mit mächtiger Sandsteinwand und exponierter Oberkante, Grube mit Grundwasseraustritt, flachgründige Grubenböschungen. Quellbereich und Teich mit dichtem Schilfröhricht, oberhalb der weitgehend offenen Sandsteinwand entlang Grubenoberkante Gehölz mit Föhren, im Osten übergehend in dicht mit Laubgehölzen bestockte Grubenböschungen. Wiese/Weide oberhalb der Grube vergandet und auf grösserer Fläche von Zitterpappel-Wurzelbrut überwachsen. Trockenwiese/-weide am Südrand stark vergandet mit einwachsenden Sträuchern, aber noch Trespenbestand im Unterwuchs. Im ganzen naturnahen Bereich sehr grosse Bestände invasiver Neophyten (Goldrute, Berufkraut, Sommerflieder). Bereich zwischen Siedlung und Teich intensiv als erweiterter Garten genutzt und umgestaltet. Östlich entlang Grubenareal verläuft ein steiler Hohlweg (Teil einer historischen Wegverbindung von lokaler Bedeutung; IVS Objekt Nr. ZH 472), welcher aktuell stark eingewachsen und praktisch nicht mehr begehbar ist.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Gemeine Sichelschrecke (VU), Ringelnatter (CH; VU)

Vernetzung

Anschliessend an das Objekt Waldrand Sandrain-Hirzenrain, über dieses gut vernetzt.

| | |
|---|---|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Privat, z.T. als Gartenerweiterung, Grossteil ungenutzt.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Bereich zwischen Siedlung und Teich intensiver genutzt (Garten); Sandsteinwand einmal durch Eigentümer freigelegt; Rest stark eingewachsen und vergandend: Ehemalige Trocken- und Magerwiesen über längere Zeit extensiv beweidet ohne Weidepflege, zuletzt ungenutzt; Gehölze dicht vor- und aufgewachsen, abgesehen von kurzlichem Sicherheitsschlag im Bereich der Hochspannungsleitung; Quellbereich und Teich stark verschilft, nicht mehr gemäht. Vorstösse von Naturschutzkommission und Gemeinde für Schutz- und Pflegevereinbarung mit Eigentümerschaft mehrfach gescheitert, zuletzt 2017. Hohlweg 1995 noch nicht im Inventar verzeichnet.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Sehr grosses Potenzial für vielfältige hochwertige Lebensräume auf kleinem Raum, in besonders wertvoller Kombination von seltenen Trocken- und Feuchtstandorten (u.a. Sandsteinwand, Subatlantischer Halbtrockenrasen, Säume, Hangried und offenes Quellgewässer).</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrachung, Vergandung, Verbuschung - Gelände- und Bodenveränderungen - Errichtung von Freizeitbauten und Kleintiergehegen - Erschliessung des Aussichtsgeländes |
| <p>Schutzziel</p> <p>Offenhalten der Sandsteinwand. Wiederherstellung extensiv genutzter und zielgerichtet gepflegter Trocken- und Feuchtstandorte (Magerwiesen, Gehölze mit offenen Stellen und artenreicher Krautschicht, gut besonntes Quellgewässer mit Übergang zu Hangried). Wiederherstellung und Erhaltung des Hohlwegs.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schutz- und Pflegevereinbarung mit Eigentümerschaft - Wiederherstellung und Entwicklung im Sinne des vorhandenen Grobkonzepts Sandrain - Offenhalten des Hohlwegs: Entbuschung der Böschungen, regelmässige Mahd von Weg und Böschungen |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Waldrand Sandrain bis Hirzenrain

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

55a/b

Lage

Watt

Fläche in Aren

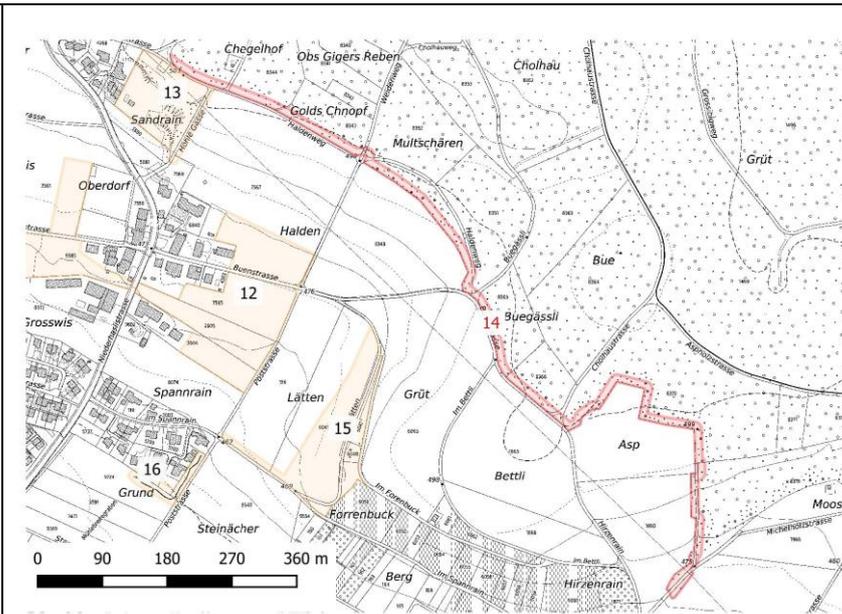
137

Zone

Wald, Landwirtschaft

Schutzstatus

- z.T. Landschaftsschutzzone IVL
- Waldareal



Grundstücknummer

8343, 8344, 8351, 8352, 8365, 8366,
8370, 8371, 8378

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Prägendes Landschaftselement, biologisch wertvoll als Lebensraum am Übergang von Kulturland zu Wald und für die Längsvernetzung am Watter Südhang.

Lebensraum

Waldrand, Feldgehölz

Beschreibung

Arten- und sträucherreicher südexponierter Waldrand mit markanten alten Waldrandbäumen (insbesondere eindruckliche Eichen). Im Bereich von Flurwegen entlang Waldrand (Sandrain-Halden, Grüt-Bettli) wandig geschlossen; zwischen Halden und Grüt auf einer Länge von 240 m stufig ausgebildet mit schönem Strauchgürtel; im Abschnitt Asp teilweise buchtig-stufig ausgelichtet. Am Südostrand anschliessend an den Wald wertvolles Feldgehölz in den Böschungen beidseits der Michelholzstrasse, mit einer stattlichen Zitterpappelgruppe und dichten Heckensträuchern.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Wichtiges Element für die Längsvernetzung am Watter Südhang.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Abschnitt im Bereich Asp 1995 noch nicht im Inventar verzeichnet. Gerade in diesem Abschnitt kürzlich vielversprechende Waldrandaufwertung umgesetzt.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial zur ökologischen und landschaftlichen Aufwertung durch abschnittsweise, jeweils an den vorhandenen Bestand und die gegebenen Standortbedingungen angepasste Waldrandaufwertungen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwandlung in Reinbestand oder Bestand mit standortfremden Arten - Beseitigung charakteristischer alter Waldrandbäume (insbesondere Eichen) - Einfacher Waldrandschnitt (führt zu wandig verschlossenem Rand) - Intensive Nutzung (Kulturland) oder intensiver Unterhalt (Mulchen Wegrand) unmittelbar bis an den Waldrand |
| <p>Schutzziel</p> <p>Markante Waldrandbäume und charakteristische Artenzusammensetzung erhalten und Struktur- und Artenvielfalt fördern durch gezielte Verjüngung. Wo möglich gestufte und teils buchtige Ausprägung fördern.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gezielte Verjüngung auf Artenreichtum und ökologischen Wert (gestufter, teils buchtiger Waldrand durch Entnahme insbesondere von beschattenden Buchen), evtl. durch Verträge mit Eigentümern - Gezielte periodische Nachpflege von aufgewerteten Abschnitten (Sträuchervielfalt und -verjüngung), evtl. durch Verträge mit Eigentümern - Saum an Waldrandwegen: Waldseitiger Wegrand gezielt als Saum pflegen (ein Schnitt pro Jahr, Mähen statt Mulchen, Schnittgut abführen) - Saum entlang Kulturland: Ungedüngter Wiesensaum mit zwei Schnitten pro Jahr oder wo möglich zusätzlichem Band von echtem Saum mit nur einem Schnitt pro Jahr (Mähen nicht Mulchen, Schnittgut abführen); Sicherung der angepassten Nutzung durch Bewirtschaftungsverträge |

Bilder





Objektname

Trockenstandort und Quellbächlein
Forenbuck-Lätten

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

54

Lage

Im Lätten und Forenbuck

Fläche in Aren

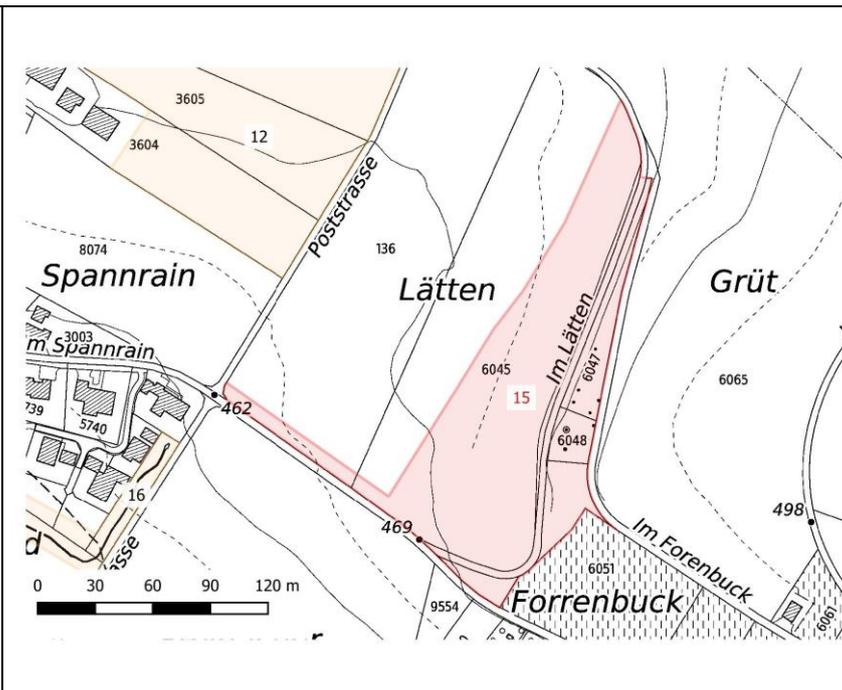
158

Zone

Landwirtschaftszone, Wald

Schutzstatus

- z.T. Waldareal
- Landschaftsschutzzone IIIB



Grundstücknummer

136, 6045, 6047, 6048, 6050, 6051

Eigentümer

Politische Gemeinde / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wichtiges Landschaftselement mit grosser Fernwirkung. Ökologisch wertvoller Lebensraumkomplex, der am Rand des Rebhangs naturnahe Trockenstandorte sowie einen Quellbach beherbergt. Vernetzungselement in der Nähe von Rebberg, Obstgärten und Waldrändern und Rückzugsgebiet für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

Lebensraum

Wäldchen, Magerwiesen, Quellbach

Beschreibung

Markantes Steilhanggehölz mit Waldföhren und alten Eichen in der Westflanke des Forenbuck. Am unteren Rand quer zum Hang entlang Weg Im Spannrain kleines Quellbächlein mit Versinterungen in der Sohle, Spierstaudenflur beidseits des Wasserlaufs und vier Weiden. Frisch angelegte Extensivwiese (Fromentalwiese in Rückführung) auf ehemaligem Acker parallel zum Gehölzband; im steiler abfallenden südlichen Teil der Wiese sowie in Böschung nördlich entlang Quellbach ältere Wiesenbestände mit Arten aus Subatlantischem Halbtrockenrasen (Magerwiesen zweischurig). Sieben junge Obstbäume am unteren Rand der Wiese, teils entlang Steilstufe in der Wiese.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Aufrechte Trespe, Feld-Hainsimse, Kleiner Wiesenknopf, Mittleres Zittergras, Wiesen-Salbei, Behaarte Segge, Blaugrüne Binse, Blut-Weiderich, Spierstaude, Zottiges Weidenröschen

Vernetzung

Wichtiges Vernetzungselement, als Trittstein und Rückzugsgebiet in der Kulturlandschaft am Watter Südhang.

| | |
|---|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Wiesen extensiv.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>1995 erst Bereich des heutigen Gehölzes inventarisiert: Bei der Sanierung des ehemaligen Scheibenstands wurde die Sandsteinwand aufgeschüttet und die Lücke mit standortgerechten Arten aufgeforstet, zusammen mit der ehemaligen kleinen Wiese im Steilhang (dannzumal mit Christbäumen und vergärend).</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Grosses ökologisches Potenzial dank kürzlicher Extensivierung des ehemaligen Ackers; Entwicklungsziel artenreiche Fromentalwiese, im südlichen exponierteren Bereich Übergang zu Subatlantischem Halbtrockenrasen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abholzung der Föhren und Eichen - Fehlende Nutzung des Gehölzes, Zuwachsen der lichten Ränder - Wildes Deponieren von Schutt und Abfall im bewaldeten Steilhang - Nutzungsintensivierung im Bereich der Wiesen - Ausweitung des kleinen Obstgartens (Beschattung des Trockenstandorts) - Nährstoffeintrag in die magere Böschung oberhalb des Quellbachs |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung, weitere Aufwertung der Wiesen.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wäldchen schonend bewirtschaften, Gehölz pflegen - Bauschutt und weitere abgelagerte Abfälle aus Wäldchen entfernen - Sicherung der extensiven Wiesennutzung durch Bewirtschaftungsvertrag - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (Entwicklungspflege: Ausmagerung und Förderung Kräuter, später Umstellung auf teilweise spätere Schnitte und Staffelung für Fauna) - Artanreicherung durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (Halbtrockenrasen und Fromentalwiesen) - Entlang Quellbach nur ein später Schnitt (Streuschnitt), mit Ausnahme von punktuellen Ausmähen von Bienenränken - Eingriffe in versinterte Sohle des Quellbachs aufs Minimum reduzieren, nur etappenweise und mit grösstmöglicher Schonung vornehmen |

Bilder



Objektname

Revitalisierter Mühlebrettegraben

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Spannrain - Grund

Fläche in Aren

21

Zone

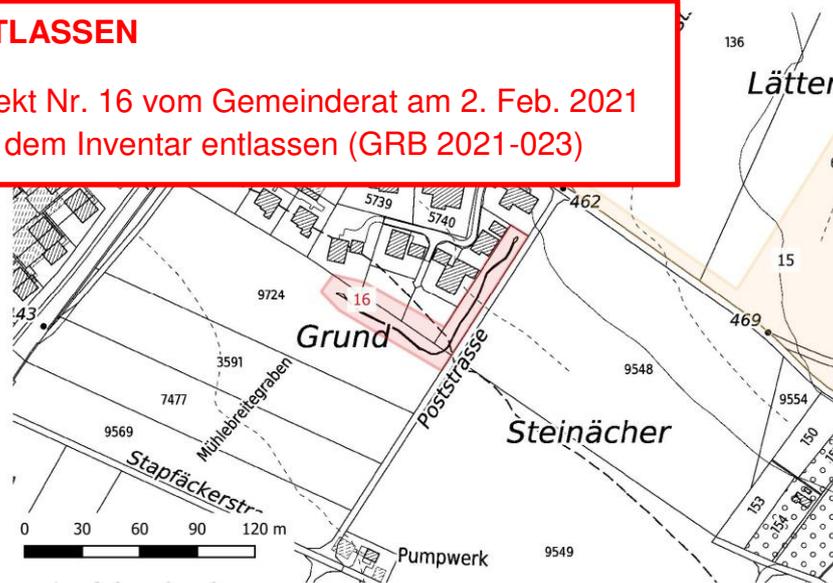
Landwirtschaft, Wohnzone

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer

ENTLASSEN

Objekt Nr. 16 vom Gemeinderat am 2. Feb. 2021
aus dem Inventar entlassen (GRB 2021-023)



Grundstücknummer

9724, 9726, 9730, 9731

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Ökologisch und landschaftlich belebendes Element.

Lebensraum

Bach, Ufergehölz, Wiesenböschungen, Obstbaumreihe

Beschreibung

Revitalisierter Bachabschnitt, angelegt mit Ufergehölzgruppen und mageren Wiesenböschungen, mit bemerkenswertem ökologischem Potenzial. Dazu parallel zum unteren Abschnitt Wiesenstreifen mit sechs ausladenden älteren Kirschbäumen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Ergänzender Lebensraum zum oberhalb gelegenen Trockenstandort und Quellbächlein Forenbuck-Lätten (nur durch kurze Eindolung getrennt).

Aktuelle Nutzung

Privater Unterhalt.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet. Kürzlich im Rahmen eines Überbauungsprojekts ausgedolt und verlegt, inkl. Unterhaltskonzept als Auflage.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für grosse Artenvielfalt auf kleinem Raum.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterlassener oder unsachgemäss ausgeführter Unterhalt (Verbuschung, Mulchen, Schnittgut liegen lassen, fehlende Problempflanzenbekämpfung) |
| <p>Schutzziel</p> <p>Wiesenbach: Förderung der Artenvielfalt durch Pflege von Wiesenböschungen, Ufersaum und Ufergehölzgruppen.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontrolle und bei Bedarf Durchsetzen Umsetzung Unterhaltskonzept (Auflage) - Bei Bedarf Beratung der zuständigen Eigentümer betreffend Unterhalt und Pflege im Sinne des Unterhaltskonzepts |

Bilder



Objektname

Hecke und Wiesenstreifen entlang
Rümlangerstrasse

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

58

Lage

Bindstock

Fläche in Aren

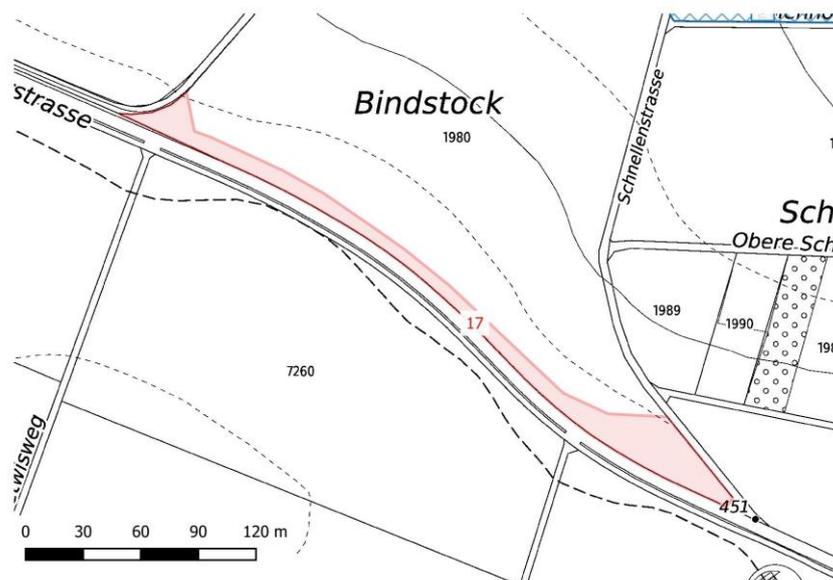
41

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Geschützte Arten
- Landschaftsschutzzone IIIB



Grundstücknummer

1980

Eigentümer

Eidgenossenschaft

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Artenreiche Hecke, landschaftlich bereicherndes Element. Teil des Amphibienwanderweges vom Wald zum Katzenssee über die Rümlangerstrasse.

Lebensraum

Hecke, Magerwiese

Beschreibung

Trockene Böschung mit mageren Wiesenpartien, einer Niederhecke mit vielen ökologisch wertvollen Gehölzen und mit einzelnen alten Eichen und Birnbäumen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Erdkröte (CH; VU) und Grasfrosch (CH)
während Amphibienwanderung

Vernetzung

Wichtiges Vernetzungselement entlang der Rümlangerstrasse
sowie Bestandteil der Amphibienwanderstrecke zwischen dem
Erlenhölzli und dem Katzensseegebiet.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Etablierung der fast ganz durchgehenden Niederhecke (zuvor
mehrheitlich offene Wiesenböschung). Zahl der wandernden
Amphibien stark gesunken von rund 3'000 auf unter 300 Tiere
bis im Jahr 2019.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Gehölze - Verbuschung der verbliebenen Wiesenstreifen und Säume - Intensive Nutzung der Wiesen - Strassenausbau - Ausbreitung invasiver Neophyten |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung der Hecke und angrenzenden Säume und Wiesen. Verbesserung der Situation für wandernde Amphibien über die Rümlangerstrasse.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Mahd der Wiesen säume in der Böschung - Extensive Nutzung der Wiese - Periodische Pflege der Niederhecke - Bekämpfung der invasiven Neophyten - Schaffung von Durchlässen und Leitstrukturen für Amphibien |

Bilder





Objektname

Hecke und Trockenstandort Wigarten

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

59

Lage

Wolfgalgen

Fläche in Aren

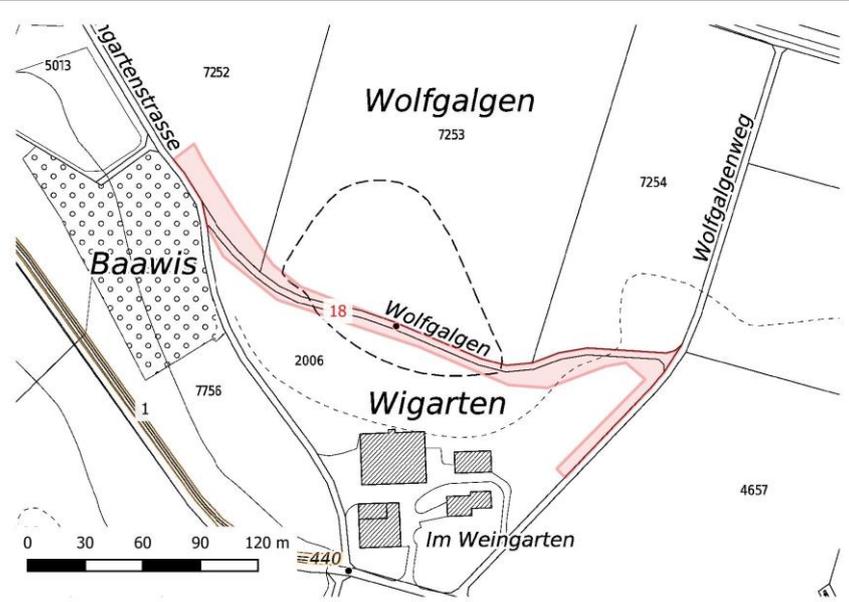
38

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIA



Grundstücknummer

7552, 7253, 7254, 2005, 2006

Eigentümer

Politische Gemeinde / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich auflockernde Elemente mit grossem biologischem Wert.

Lebensraum

Hecke, Wiesensaum

Beschreibung

Hoher Lebhag, niedere Dornhecken mit viel Schwarzdorn, dazwischen alte Bäume (Eichen, Birnbaum) und am Rand magere, trockene Wiesenböschungen. Überrest eines früher ausgedehnteren Trockenstandorts.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Moschuskraut (im Lebhag)

Vernetzung

Wertvoller Trittstein.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

1991 z.T. Zerstörung von Magerwiesenpartien durch Humusauffüllung. Vormalig Brutplatz von Neuntöter und Dorngrasmücke. Seit 1995 Schwarzdorn stellenweise ausgebreitet in die angrenzende Weide.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung der Hecken und Gehölze - Nutzungsintensivierung - Fehlende Heckenpflege - Ausbau des Gras-Flurweges |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Extensive Nutzung der Wiesenstreifen und Säume - Periodische Nutzung der Hecken und des Gehölzes |

Bilder





Objektname

Nussbaum in der Hueb

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Hueb

Fläche in Aren

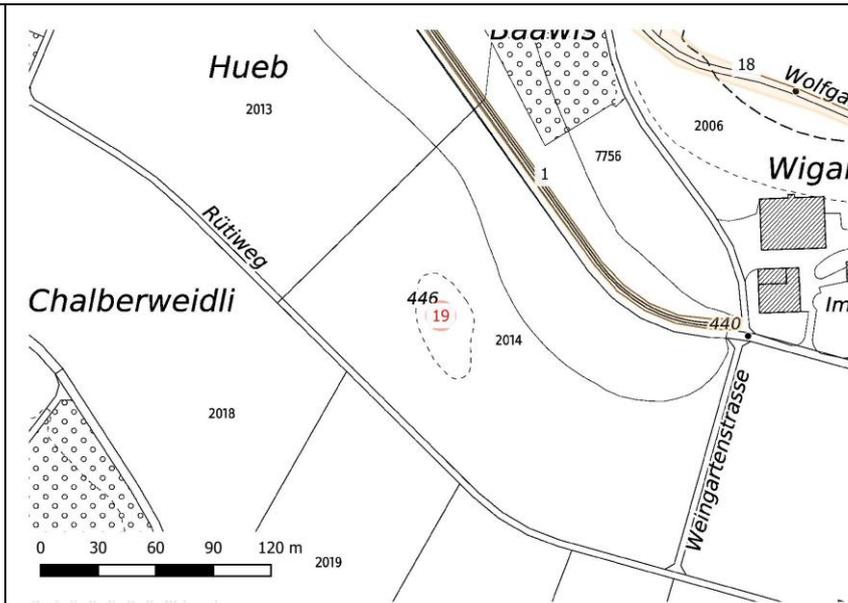
2

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIB



Grundstücknummer

2014

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftsprägender Einzelbaum.

Lebensraum

Einzelbaum

Beschreibung

Einzelner Nussbaum, markant positioniert auf einer kleinen Anhöhe in der rundum durch Felder und Wiesen offenen Glaziallandschaft, dadurch von weitem sichtbar und die besondere Topografie betonend.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|---|---|
| Potenzial | Gefährdung - Pflanzung oder Aufkommen weiterer Gehölzpflanzen |
| Schutzziel Erhalt, bei Abgang Ersatz. | Massnahmen - Bei Abgang Ersatzpflanzung |

Bilder



Objektname

Bewaldeter Endmoränenwall Pöschbuck

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Pöschbuck

Fläche in Aren

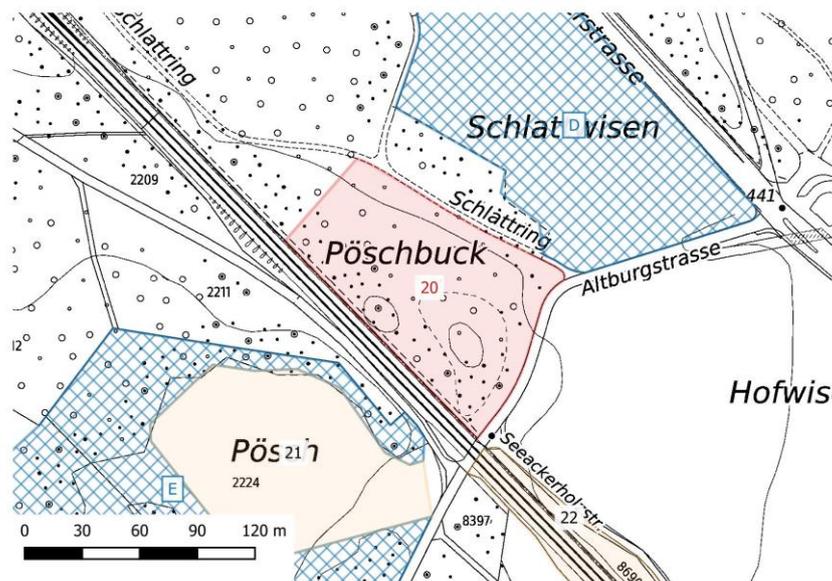
103

Zone

Wald

Schutzstatus

- Geschützte Arten
- Landschaftsschutzzone IVL
- Waldareal



Grundstücknummer

8577

Eigentümer

Kanton

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Charakteristisches Element der Endmoränenlandschaft und Lebensraum der Zauneidechse.

Lebensraum

Wald, Waldrand

Beschreibung

Der Pöschbuck gehört zu den markanten Endmoränenwällen der würmeiszeitlichen Glaziallandschaft um die Katzenseen (Geolog. Inventar des Kt. ZH, Objekt Nr. Rd2 / Rüm 6 / Zü 12). Dieser ist dicht bewaldet (Buchen, Eichen, Föhren) und auf der Südostseite von der Altburgstrasse leicht angeschnitten. Die Böschung am Waldrand zur Strasse beherbergt eine individuenreiche Zauneidechsen-Population.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Zauneidechse (CH; VU)

Vernetzung

Direkter Anschluss an ähnliche Lebensräume entlang der Bahnlinie in der Landschaft Altburg.

Aktuelle Nutzung

WEP: Vorrang biologische Vielfalt.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für einen kleinen lichten Wald trockener Ausprägung, zugunsten einer Vergrößerung des Lebensraums der Zauneidechse, als allg. biologisch wertvolle Ergänzung zu den umliegenden Lebensräumen und nicht zuletzt für eine bessere Wahrnehmbarkeit der Endmoränenlandschaft.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuwachsen der Böschung (Gehölze oder invasive Neophyten) - Intensive Freizeitnutzung des Hügels |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Förderung des Lebensraums der Zauneidechse, Förderung eines lichten Walds und Waldrands.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schonendes Offenhalten der Böschung am Waldrand - Bekämpfung invasiver Neophyten (v.a. Goldrute) - Anlage lichter Wald: initial starke Auslichtung, danach regelmässige Pflege (evtl. partiell Ausmähen Krautschicht) - Nötigenfalls Besucherinformation und -lenkung |

Bilder



Objektname

Wiese Pösch

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Pösch

Fläche in Aren

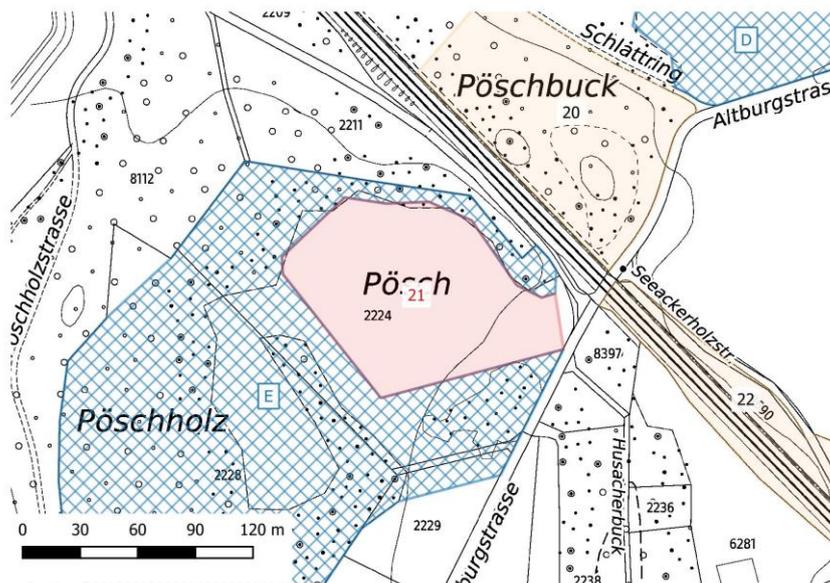
98

Zone

Freihaltezone

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIA



Grundstücknummer

2224

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Lebensraum für selten gewordene Arten und wertvolle Ergänzung zu den umgebenden überkommunalen Naturschutzflächen.

Lebensraum

Artenreiche Fettwiese

Beschreibung

Ausgedehnte artenreiche Fettwiese auf frischem bis stellenweise feuchtem Standort, rundum angrenzend an überkommunal geschützte Wiesensäume und Gehölze.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Meldungen von Hain-Segge (2016; NT) und Sumpf-Wiesen-Schaumkraut (1996; VU)

Vernetzung

Ist Teil von vielfältigen grösseren Schutzobjekten im Raum Pösch-Altburg.

Aktuelle Nutzung

Wiese extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (zweischürige Nutzung).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet. Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen.

| | |
|---|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Förderung der Insektenfauna durch gestaffelte Mahd oder Altgrasstreifen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Nutzungsaufgabe - Einwachsen Wald/Gehölz in Wiese |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesennutzung gemäss Bewirtschaftungsvertrag |

Bilder



Objektname

Landschaft Altburg entlang Bahnlinie

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

7c

Lage

Hofwiesen, Rietbuck,
Hänsiried

Fläche in Aren

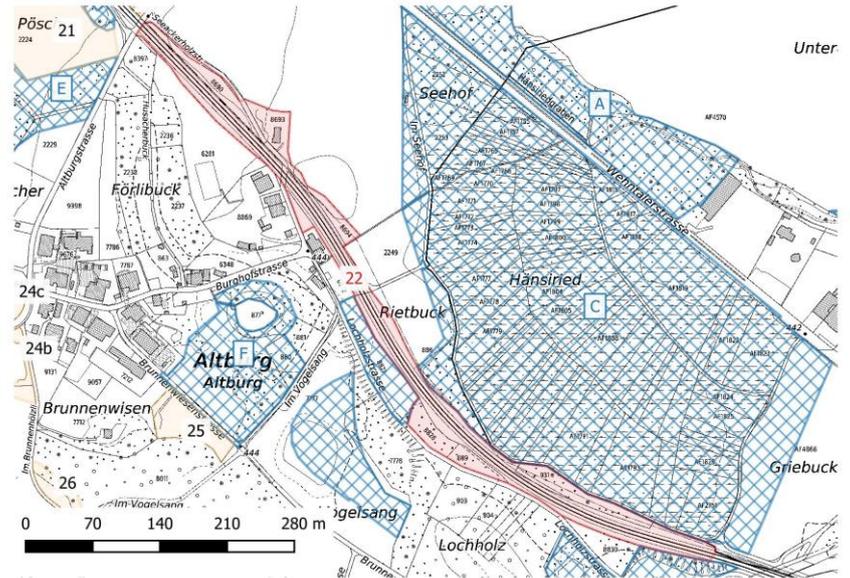
245

Zone

Landwirtschaft, Wald

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIA



Grundstücknummer

886, 889, 931, 2249, 6870, 8690, 8691,
8692, 8693, 8694, 8828, 8829

Eigentümer

Politische Gemeinde / Kanton / SBB / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Bemerkenswerte, reich strukturierte naturnahe Kleinlandschaft.

Lebensraum

Hecken, Wiesen, Säume

Beschreibung

Kleinräumiges Mosaik von mageren Böschungen, Wiesenstreifen und Säumen, Sumpfhölz und Hecken entlang der Bahnlinie. Lebensraum für vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Relativ viele invasive Neophyten (Goldruten, Berufkraut, Sommerflieder).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Wichtiges Vernetzungselement zwischen Hänsiried, Altburg und Pösch.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Nordwestlichstes Teilstück mit Anschluss an Pöschbuck im Inventar 1995 noch nicht verzeichnet. Magerwiese an der Lochholzstrasse unterdessen überkommunal geregelt.

| | |
|---|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial zur ökologischen Aufwertung durch differenzierte Pflege und Bewirtschaftung von Teilflächen vorhanden.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrachung und Verwaldung - Intensivere Nutzung oder unsachgemässer Unterhalt - Abholzung von Hecken - Massenbestände von invasiven Neophyten |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Förderung von Trockenböschungen, Säumen und Niederhecken entlang der Bahnlinie.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte Pflege der Gehölze und Säume - Bekämpfung der Neophyten |

Bilder



Objektname

Sickerbecken Steinächer

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

11

Lage

Steinächer

Fläche in Aren

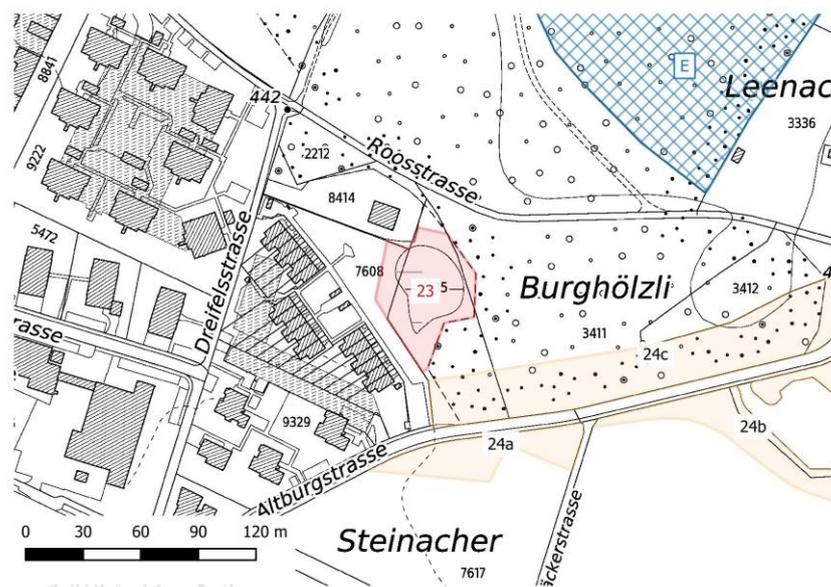
24

Zone

Wohnzone, Freihaltezone

Schutzstatus

- Geschützte Arten



Grundstücknummer

3411, 7608, 8414, 8415

Eigentümer

Politische Gemeinde / Kanton / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvoller Lebensraum für Feuchtgebietsarten, entstanden als Nebenprodukt eines wasserbaulichen Eingriffs.

Lebensraum

Teich, Feuchtwiese

Beschreibung

Sickerbecken mit kleinem Teich und Ufervegetation. Grosser, temporär überstauter Sickerbereich mit Arten aus Feuchtwiesen und Spierstaudenfluren. Wiesenböschungen und Wiesenstreifen entlang Waldrand (letzterer aktuell rasig gemäht).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Gelbe Schwertlilie (ZH); Wasserfrosch (CH)

Vernetzung

Eher isoliert am Siedlungsrand, aber angeschlossen an Waldgebiet Burghölzli-Pöschholz mit teils feuchten Waldstandorten.

Aktuelle Nutzung

Unterhalt Gemeinde.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Bis 2013 Becken stark eingewachsen mit Erlen und Weiden und zudem Sickerfunktion nicht mehr gewährleistet; Sanierung im Winter 2013/14.

| | |
|---|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Konsequent naturnaher und differenzierter Unterhalt würde Lebensraum weiter aufwerten.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übermässige Erholungsnutzung - Verbrachung und Einwachsen des Lebensraumes - Fischbesatz im Teich |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und angepasste Pflege der offenen naturnahen Fläche.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte Pflege gemäss Unterhaltsplan |

Bilder



Objektname

Baumgarten und Waldrand vor dem Weiler Altburg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

7f

Lage

Steinächer-Brunnenächer-Burghölzli

Fläche in Aren

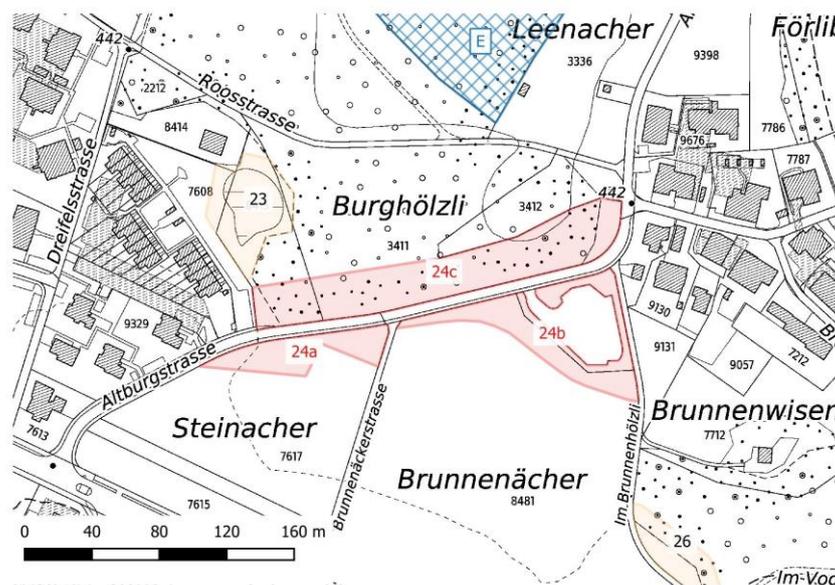
104

Zone

Wald, Landwirtschaft

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIA/IVL
- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

3411, 7617, 8415, 8480, 8481

Eigentümer

Politische Gemeinde / Kanton

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Bedeutendes Landschaftselement im Zusammenhang mit dem Ortsbild des Weilers Altburg. Zeichen alter Bauernkultur, ökologisch wertvoller Übergang vom intensiveren Kulturland zum Wald und wichtiger Lebensraum für höhlenbrütende Vögel.

Lebensraum

Hochstammobstgarten, Waldrand

Beschreibung

An der Strasse zum Weiler Altburg (a) auf Höhe Steinächer mächtige alte Birnbäume mit Bruthöhlen auf einer intensiv genutzten Wiese, (b) auf Höhe Brunnenwiesen vor dem Parkplatz ein extensiver Wiesenstreifen (Fromentalwiese in Rückführung) mit einer unvollständigen Reihe nachgeplanter Hochstammobstbäume sowie zwischen gekiestem Parkplatz und Siedlung Wiesenstreifen mit Dornensträuchern und (c) linksseitig entlang der Strasse südexponierter Waldrand mit mächtigen, alten Waldrandeichen und ökologischem Potenzial.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Vernetzung der Wälder Pösch und Brunnenhölzli und der daran angegliederten Extensivwiesen.

| | |
|--|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Ehemaliger Obstgarten Brunnenächer vor dem Weiler Altburg wurde zerstört für Parkplatz, ersetzt durch Reihe von Hochstammobstbäumen, einzelne Dornensträucher und extensive Wiesenstreifen. Waldrand (a) im Inventar 1995 noch nicht verzeichnet.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Grosses Aufwertungspotenzial durch Pflegeoptimierung auf Seite Kulturland sowie auf Seite Wald.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelnde Pflege und ausbleibende Verjüngung/Ersatzpflanzungen des Obstbaumbestandes - Beseitigung von Obstbäumen zwecks intensiverer Nutzung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Förderung von Streuobstwiesen. Erhalten alter Waldrandeichen und Förderung eines struktur- und artenreichen Waldrands.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern von Pflege, Ergänzung und Ersatz der Hochstammobstbäume - Fördern einer extensiven Nutzung der Streuobstwiesen - Waldrandauslichtung unter den alten Eichen, Förderung eines artenreichen Strauchgürtels - Saum entlang Strasse: Waldseitiger Strassenrand gezielt als Saum pflegen (ein Schnitt pro Jahr, Mähen statt Mulchen, Schnittgut abführen) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Sickerbecken Brunnenwiesen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

7d

Lage

Brunnenwiesen

Fläche in Aren

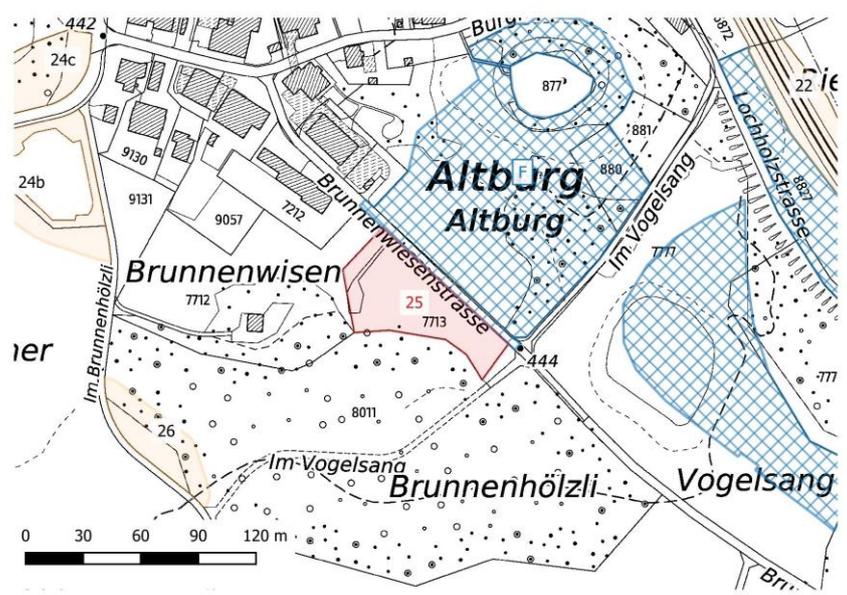
29

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Landschaftsschutzzone IIIB



Grundstücknummer

7713

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll

wertvoll

bemerkenswert

Bemerkenswerter Lebensraum, der als Nebenprodukt eines wasserbaulichen Eingriffs entstanden ist. Belebendes Element und Verbindung zwischen Burghügel und Brunnenhölzli.

Lebensraum

Krautsaum, Wiese, Baumhecke

Beschreibung

Künstliches Sickerbecken mit vernässten und wechselfeuchten Stellen im Beckengrund und trockeneren Böschungen (Krautsaum feucht bis trocken, Übergang in Wiesen). Umgeben von kurzer Baumhecke (mit Silberweide und Kirschen) auf der Nordwestseite und einer extensiv genutzten Wiese (Fromentalwiese in Rückführung).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Vernetzt den Hügel der Altbürg mit dem Brunnenhölzli.

Aktuelle Nutzung

Sickerbecken und Extensivwiese: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Sickerbecken Sukzession zu dichter Vegetation, ansonsten stabil. Umgebende Wiese im Inventar 1995 noch nicht verzeichnet. Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag für Becken und Wiese abgeschlossen.

| | |
|--|--|
| Potenzial | Gefährdung <ul style="list-style-type: none"> - Zuwachsen und verbuschen des Sickerbeckens - Beseitigung der Hecke |
| Schutzziel Erhaltung und Pflege. | Massnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche extensive Pflege und Nutzung von Sickerbecken und Wiese gemäss Bewirtschaftungsvertrag - Periodische Auslichtung und selektive Verjüngung der Hecke |

Bilder


Objektname

Kleine Waldrandwiese am Brunnenhölzli

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

7e

Lage

Brunnenhölzli

Fläche in Aren

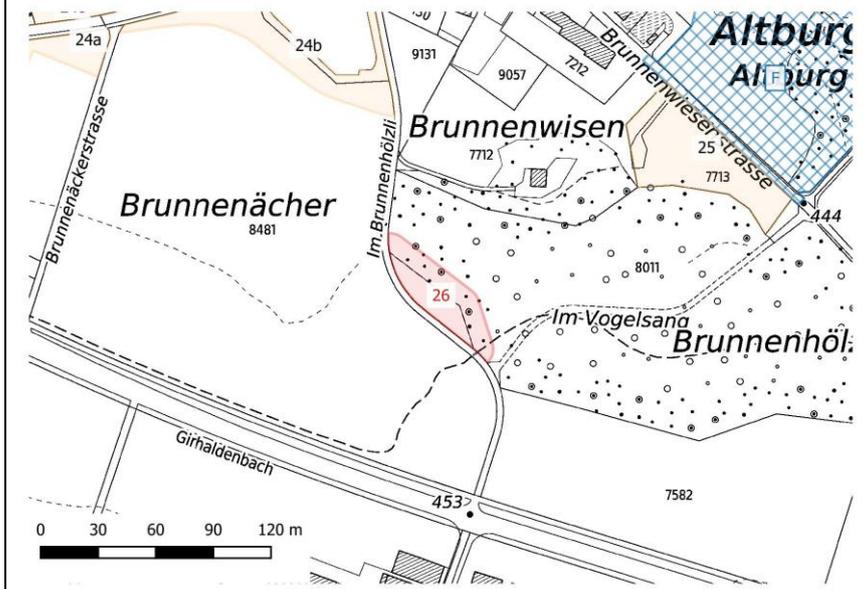
14

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

8011

Eigentümer

Kanton

Bewertung

sehr wertvoll

wertvoll

bemerkenswert

Landschaftlich reizvoller Übergang von extensivem Kulturland zum Laubwald, wichtig als Trittsteinbiotop zwischen ähnlichen Lebensräumen in der Umgebung der Altbürg und am Geissberg.

Lebensraum

Magerwiese, Waldrand

Beschreibung

Kleine Fromentalwiese an naturnahem, strauchreichem Waldrand, der gegen Südwesten exponiert ist. Am Westrand im Bereich einer kleinen Böschung am Weg ist die Wiese verbuscht.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Trittstein zwischen den Naturräumen Altbürg-Pösch und Geissberg.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 erst die Wiese verzeichnet, ohne Waldrand. Wald wurde seither aufgelichtet. Wiese am Westrand bei Wegböschung wohl zunehmend verbuscht. Feuerstelle mit Sitzbänken wurde verlegt.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch geringe Fläche des Objekts. Umso wichtiger wäre eine Wiederherstellung der Wiese am Westrand, wo die kleine Böschung zum Weg besonders gute Bedingungen für Magerwiesen-Arten bietet. Für Sträucher stattdessen das Potenzial am Waldrand ausschöpfen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsaufgabe, Verbuschung - Nutzungsintensivierung oder Umnutzung - Einwachsen Wald in Wiese |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Wiederherstellung des ehemaligen Wiesenbereichs und Förderung eines gestuften und gebuchteten Waldrands.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entbuschung und Wiederherstellung der Wiese am Westrand (bis zum Rand des festgestellten Walds) - Sicherung der extensiven Wiesennutzung durch Bewirtschaftungsvertrag - Weitere Waldrandauslichtung zur Anlage eines gestuften und gebuchteten Waldrands - Periodische Waldrandpflege zur Förderung der Sträuchervielfalt |

Bilder



Objektname

Rinnsal und Wegsaum Im Lettenhau

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

10

Lage

Flurweg Im Lettenhau

Fläche in Aren

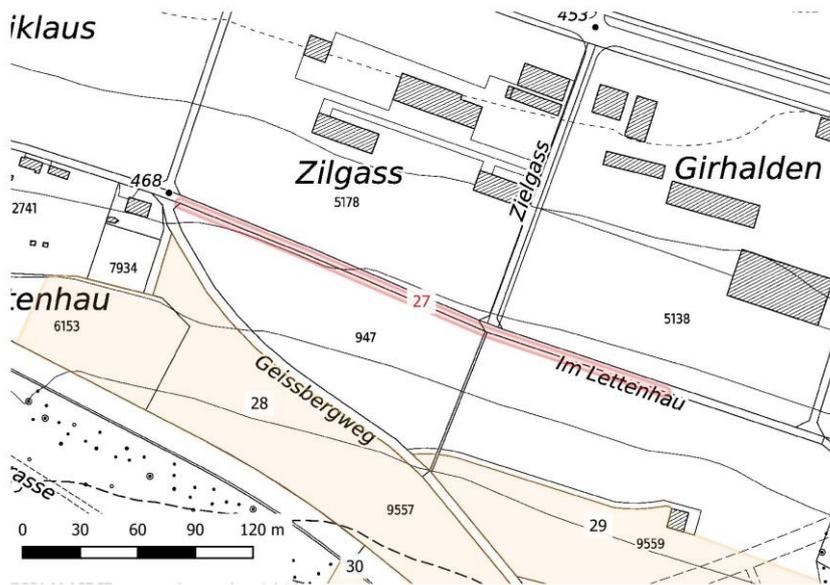
14

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

947, 4158, 7961, 9559

Eigentümer

Politische Gemeinde / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Vielfältiger, von Hangwasser geprägter Kleinlebensraum; landschaftliche Bereicherung des Geissbergs.

Lebensraum

Rinnsal, Graben, feuchter bis trockener Saum

Beschreibung

Böschungsanriss und Graben an dem quer zum Hang verlaufenden Flurweg Im Lettenhau. Oberhalb der Zilgass führt ein kleines Rohr meistens Wasser (Drainage oder Überlauf einer Fassung oder eines eingedolten Gewässers?). Unterhalb der Mündung hat sich in der Böschung Kalktuff gebildet, danach vernässt das Wasser ostwärts den kleinen Graben entlang dem Flurweg. Auch westwärts ist der Böschungsfuss vernässt und beherbergt ein Band von Spierstaudenflur, ganz im Westen mit Schilf. Im oberen Bereich der Böschung Übergang zu trockenem Saum bzw. trockener Magerwiese. Bei der Abzweigung Zielgass stehen in der Böschung zwei grosse Eschen und eine Birke; gegen Westen eine Reihe von fünf Birken.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Fieder-Zwenke, Herbst-Zeitlose, Kleiner Wiesenknopf, Scharfkantige Segge, Spierstaude

Vernetzung

Ergänzender Lebensraum zu den oberhalb gelegenen Magerwiesen am Geissberg und Trittstein in Richtung Altbürg-Pösch.

| | |
|--|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Unklar.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Aus den 1995 im Westteil vorhandenen Heckenelementen wurden die Sträucher entfernt, stattdessen sind die Birken aufgewachsen.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Durch Extensivierung eines Pufferstreifens oberhalb der Böschung könnte das Saumbiotop in der Böschung zusätzlich aufgewertet und gesichert werden.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabe Nutzung/Pflege, Vergandung - Intensivere Nutzung, Beweidung - Unterbinden des Wasserzuflusses - Ableitung des Wassers aus Weggraben - Unsachgemasser Unterhalt von Gräben und/oder Wegrand |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Bewirtschaftung der Saumbiotope in der Böschung und am Wegrand.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der sachgemässen Pflege und Bewirtschaftung durch Vertrag (Bewirtschafter Böschung) oder Pflegevorgaben (Unterhalt Wegrand) |

Bilder





| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Grosses Potenzial für eine hohe Artenvielfalt aufgrund Topografie, Hydrologie und Ausdehnung; Entwicklungsziel artenreiche Fromentalwiese mit Übergängen zu Subatlantischem Halbtrockenrasen bzw. wechselfeuchter Magerwiese.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Nutzungsaufgabe in schwierig bewirtschaftbaren Bereichen |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Weiterentwicklung Magerwiese.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der extensiven Nutzung durch Bewirtschaftungsvertrag - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (Entwicklungspflege: Ausmagerung und Förderung Kräuter, später Umstellung auf teilweise spätere Schnitte und Staffelung für Fauna) - Artanreicherung durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (primär aus den artenreichen Waldrandwiesen Geissberg) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Obstbäume Geissberg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

9a

Lage

Geissberg

Fläche in Aren

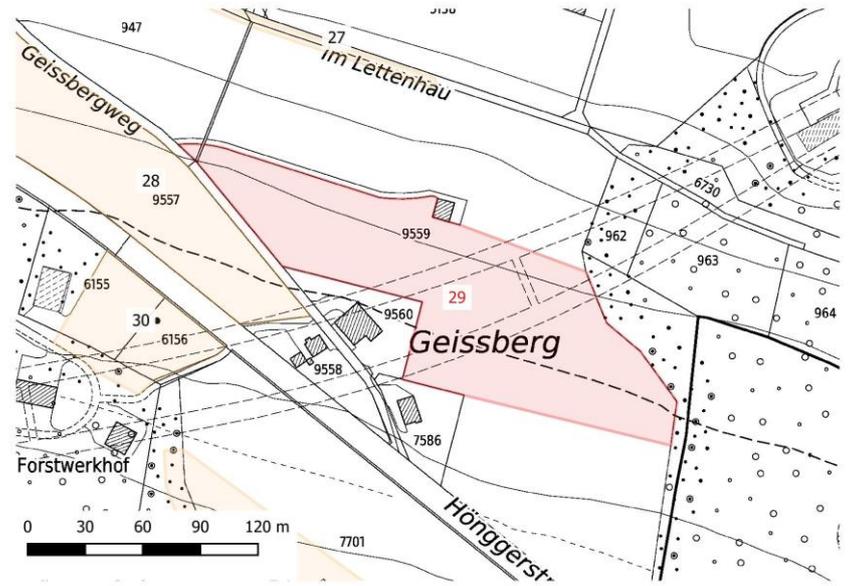
150

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

9559

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll

wertvoll

bemerkenswert

Ökologisch wertvolle alte Hochstammobstbäume.

Lebensraum

Hochstammobstbäume

Beschreibung

Zwei lose Gruppen von alten Hochstammobstbäumen als Überrest eines ehemals zusammenhängenden Obstgartens.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Vernetzung des Waldes und der Extensivwiesen Lättenhau.

Aktuelle Nutzung

Intensivwiese / Weide.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Mehrheit der Hochstammobstbäume abgegangen oder entfernt, kein zusammenhängender Obstgarten mehr und Wiese heute intensiv genutzt (früher artenreiche Extensivwiese).

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial bei aktueller Nutzung beschränkt.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überalterung des Baumbestandes und fehlende Pflege - Beseitigung von Obstbäumen zwecks intensiverer Nutzung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Nutzung der verbliebenen Hochstammobstbäume.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern der fachgerechten Pflege und des Ersatzes bei Abgang der Bäume |

Bilder



Objektname

Waldrandwiesen Geissberg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

9b

Lage

Geissberg

Fläche in Aren

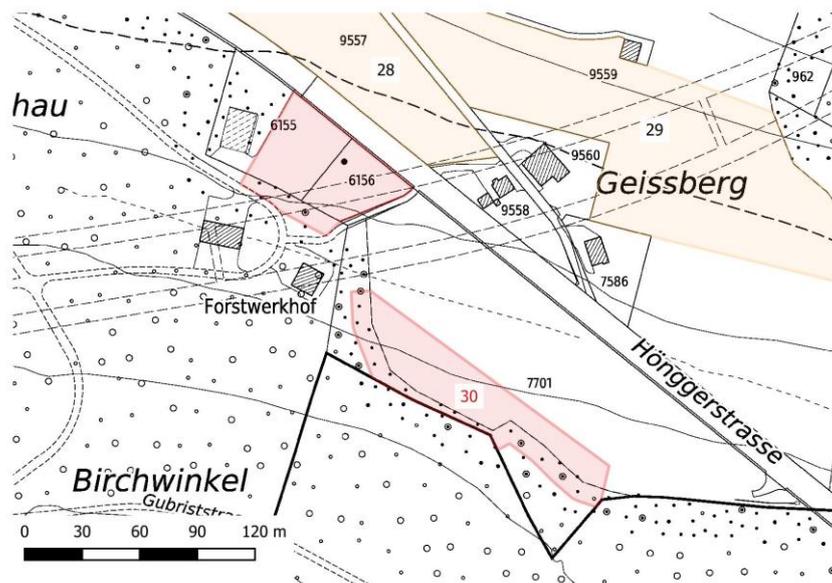
77

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Geschützte Arten
- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

6155, 6156, 7701

Eigentümer

Politische Gemeinde / Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvoller Übergang von extensiv genutztem Kulturland zu Wald an landschaftlich empfindlicher Lage. Grosse Artenvielfalt auf kleinem Raum, Lebensraum und Vorkommen von seltenen und teils gefährdeten Arten.

Lebensraum

Magerwiese, Waldrand

Beschreibung

Extensiv bewirtschaftete Heuwiesen am Waldrand mit kleinräumig abwechselnd feuchten bis trockenen Bereichen, im Westteil und am oberen Rand des Ostteils recht mager (Magerwiese zweischurig), am unteren Rand des Ostteils noch sehr nährstoffreich (früher intensiv genutzt; Fromentalwiese in Rückführung). Waldrand mehrheitlich dicht geschlossen und hoch aufgewachsen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Arznei-Baldrian, Aufrechte Trespe, Duftendes Ruchgras, Herbst-Zeitlose, Kleiner Wiesenknopf, Kohldistel, Kuckucks-Lichtnelke, Mittleres Zittergras, Purgier-Lein, Spierstaude, Sumpf-Baldrian, Wald-Schlüsselblume, Wiesen-Bocksbart, Wilde Möhre; Orchideen: Bienen-Ragwurz (CH; VU), Fleischrote Fingerwurz (CH; NT), Grosses Zweiblatt (CH)

Vernetzung

Längsvernetzung am Waldrand: wichtiges Element in der Reihe wertvoller extensiver Wiesen am Nordhang des Gubrists.

| | |
|---|---|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Wiese extensiv, für Westteil Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (1-2 Schnitte ab Juli)</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Im Inventar 1995 erst westliche Wiese verzeichnet: Unter Vertrag genommen, anspruchsvolle seltene Arten wie die beiden Orchideen Bienen-Ragwurz und Fleischrote Fingerwurz seither vermutlich neu wieder aufgekommen.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für weitere qualitative Verbesserung der Wiesen, insbesondere in Kombination mit Waldrandaufwertung.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Nutzungsaufgabe - Einwachsen Wald in Wiese - Übermäßige Beschattung der Wiese durch ungenutzten Wald |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und extensive Nutzung, weitere Aufwertung der Wiesen und des Waldrands.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesennutzung gemäss Bewirtschaftungsvertrag (Westteil) - Sicherung der extensiven Wiesennutzung durch Bewirtschaftungsvertrag (Ostteil) - Entwicklungspflege: Ausmagerung nährstoffreicher Wiesenbereiche im Ostteil - Auslichtung Waldrand (Entfernen Fichten, lichter Bestand standortgerechter Baumarten und Förderung Strauchgürtel) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Waldweiher Buechen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Buechen

Fläche in Aren

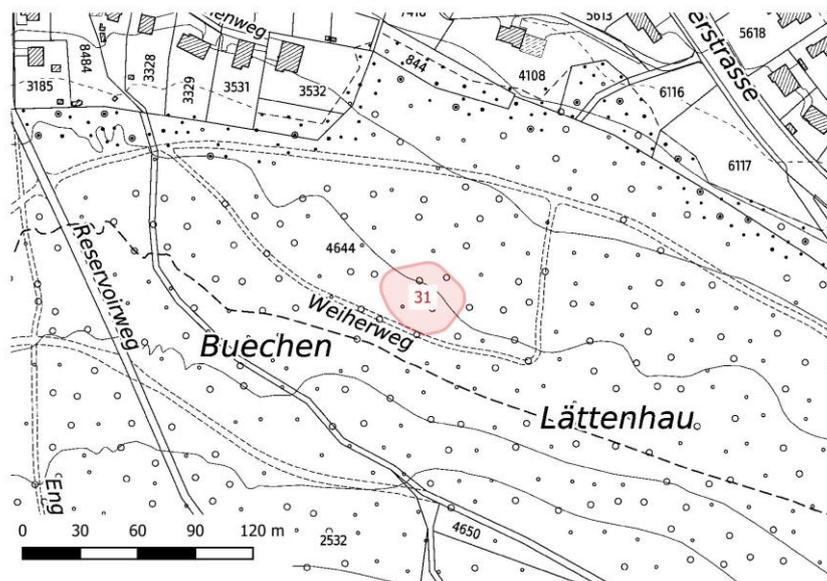
12

Zone

Wald

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer
- Geschützte Arten
- Waldareal



Grundstücknummer

4644

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Weier inmitten des Waldes. Wichtiges Laichgebiet für Amphibien mit Aufwertungspotenzial für weitere Arten.

Lebensraum

Weier, Wald

Beschreibung

Kleiner Weiher mit krautigem Ufersaum im wüchsigen, dichten Wald. Vermutlich künstlich aufgestaut, aber sehr naturnah. Angrenzend kleiner Picknickplatz.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Amphibien, u.a. Geburtshelferkröte (CH; EN) gemäss Drittmeldung

Vernetzung

Eher isoliert im Wald

Aktuelle Nutzung

Freizeitnutzung durch angrenzenden Picknickplatz; WEP: Vorrang Holznutzung.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Ein Auslichten des umgebenden Waldes und somit eine stärkere Besonnung des Weihers würden sich positiv auf die Artenvielfalt auswirken (Amphibien, Insekten).</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuwachsen und Verlandung des Weihers - Intensive Nutzung und Störung durch den Picknickplatz |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung eines offenen, teils besonnten Waldweihers mit ungestörten Uferabschnitten.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Periodisches Auslichten des umgebenden Walds für eine bessere Besonnung des Weihers - Schaffung von Kleinstrukturen im Randbereich für die Geburtshelferkröte - Bei Verlandung periodisches Ausgraben/Erneuern des Weihers - Bei übermässigem Erholungsdruck Besucherlenkung: Zugang zum Ufer auf einen Abschnitt begrenzen |

Bilder



Objektname

Schotterkiesgrube Brand auf dem Gubrist

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

15

Lage

Brand, Gubrist Südhang

Fläche in Aren

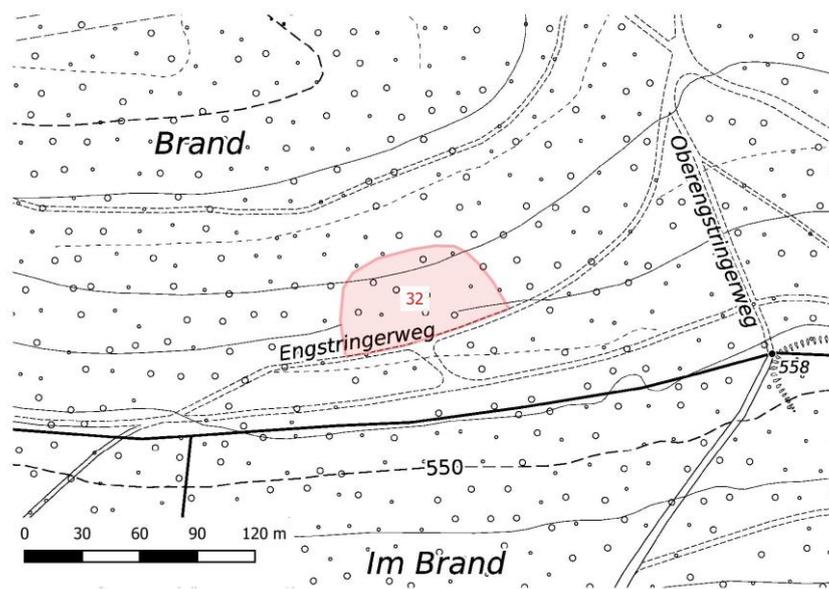
34

Zone

Wald

Schutzstatus

- Geschützte Arten
- formell Waldareal



Grundstücknummer

7759

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Einblick in den geologischen Aufbau des Schotterplateaus. Wertvolle Kombination von Ruderal- und Trockenstandorten an Grubenrand mit feuchtem Grubengrund, Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere.

Lebensraum

Ehemalige Kiesgrube, Tümpel, Wald

Beschreibung

Ehemalige kleine Kiesgrube im Wald am Gubrist-Südhang. Charakteristischer Aufschluss, der einen in der Gegend seltenen Einblick in den vorwürmeiszeitlichen Aufbau des Schotterplateaus bietet (Geolog. Inventar des Kt. ZH, Objekt Nr. Rd3). Ein Tümpel und angrenzend teilweise noch offener, kiesiger und steiler Grubenrand sind der Lebensraum der Geburtshelferkröte. Ansonsten Grube zur Zeit stark eingewachsen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Ästiger Igelkolben (NT), Dürrwurz-Alant;
Geburtshelferkröte (CH; EN), Sandbienen

Vernetzung

Eher isoliert im Wald.

Aktuelle Nutzung

WEP: Vorrang biologische Vielfalt.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Die 1995 noch fast ganz offenen und besonnten Ruderalflächen und Trockenstandorte sind stark eingewachsen von Gehölzen und auch invasiven Neophyten. Im Rahmen des Hot Spots-Artenförderungsprogramms "Glögglifrosch" 2012-2016 wurden Sträucher und junge Bäume entfernt, ein neuer Tümpel angelegt (mit Folie) und Neophyten bekämpft.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Durch Auslichtung und regelmässige Pflege/periodische Erneuerung der Ruderalstandorte in der ganzen Grube würde der Biotopwert erheblich steigen und könnten weitere seltene und gefährdete Arten gefördert werden. Durch Schaffung eines lichten Walds mit ausgeprägter Krautschicht am Grubenrand könnte das grosse Potenzial dieser Trockenstandorte ausgelotet und ein ökologisch wertvoller Übergang zum geschlossenen Wald geschaffen werden.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufschüttung oder Materialablage - Verbrachung und Verwaldung - Beschattung durch dichten Wald am Grubenrand - Grosser Druck invasiver Neophyten |
| <p>Schutzziel</p> <p>Offenhalten der Grube als Geotop und zur Biotoperhaltung. Lichter Wald an Trockenstandorten entlang dem Grubenrand als Übergang zum geschlossenen Wald.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Auffüllung, keine Materialablagerung - Konsequente Bekämpfung der invasiven Neophyten (Berufkraut, Goldruten, Sommerflieder) - Regelmässiges Auslichten/Eindämmen der Gehölze in der Kiesgrube - Periodische Erneuerung (Achtung Folie) oder Neuschaffung von Tümpeln am Grubengrund und Erneuerung der ruderalen Grubenböschungen - Anlage (starke Auslichtung) und regelmässige Pflege (partiell Ausmähen Krautschicht) von lichtem Wald an den trockenen Böschungsoberkanten um die Grube |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Waldlichtung Chlosterholz

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Chlosterholz

Fläche in Aren

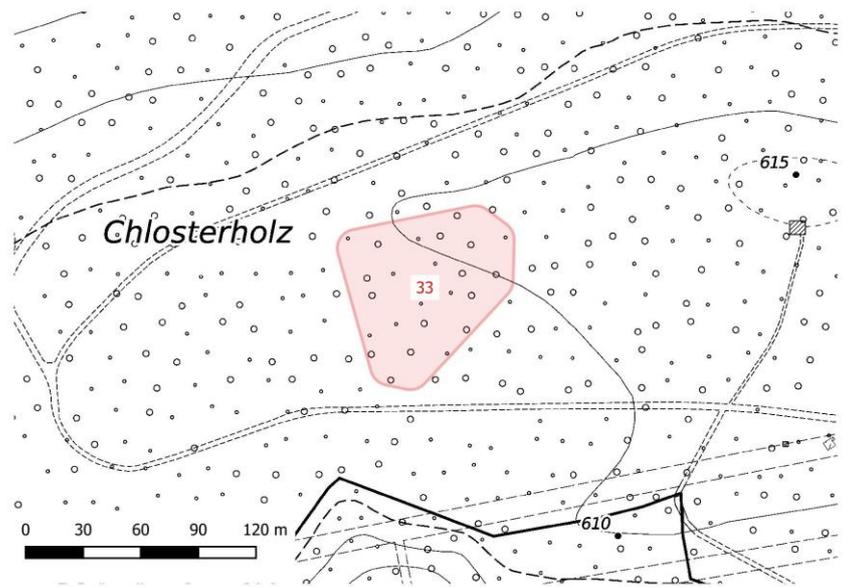
61

Zone

Wald

Schutzstatus

- Waldareal



Grundstücknummer

7759

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll

wertvoll

bemerkenswert

Grosszügige Waldlichtung mit Potenzial für eine artenreiche Flora und Fauna. Landschaftlich reizvolle Bereicherung des ausgedehnten Waldgebiets auf dem Gubrist.

Lebensraum

Waldwiese, innerer Waldrand

Beschreibung

Grössere Waldwiese, die als Freihaltefläche für die Jagd dient. Noch relativ artenarmer Wiesenbestand, umgeben von einem Saum mit grossen Beständen invasiver Neophyten (Goldruten, Drüsiges Springkraut) und jungem, von lichtem Birkenaufwuchs geprägtem Wald. Grosses ökologisches Potenzial (z.B. Lebensraum für Schmetterlinge).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Eher isoliert im Wald

Aktuelle Nutzung

Mähen durch Jagdgesellschaft (Schnittgut wird wohl liegengelassen).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Bei zielgerichteter Pflege beträchtliches Potenzial für grössere Artenvielfalt vorhanden. Der umgebende Wald schützt vor Einflüssen wie Nährstoffeinträgen, ist aber auch eine gewisse Barriere für das Einwandern von Arten.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederbestockung der Lichtung - Dominanz von invasiven Neophyten |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und zielgerichtete Pflege der Lichtung und inneren Waldränder.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bekämpfung der invasiven Neophyten (v.a. Goldruten und Springkraut) - Pflege der inneren Waldränder mit dem Ziel eines stufigen Übergangs mit Sträuchern und mit ausgeprägtem Krautsaum. - Entwicklungspflege der Wiese zur Ausmagerung und Förderung von Kräutern: Vorderhand regelmässiges Mähen der Fläche (2-3 Schnitte pro Jahr) und Abführen des Schnittgutes. Später Umstellung auf wenige, gestaffelte und teils nur späte Schnitte. - Evtl. Einbringen von zusätzlichen Pflanzenarten mit lokalem Saatgut (z.B. wichtige Nektar- und Raupenfutterpflanzen) |

Bilder





Objektname

Waldlichtung mit Tümpel am Gubrist-
Nordhang

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Gubrist

Fläche in Aren

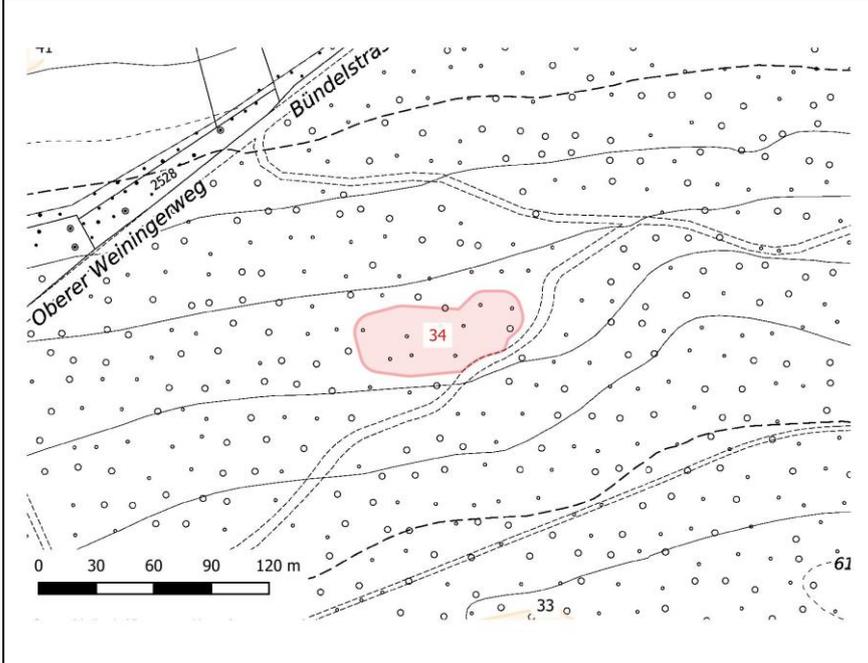
27

Zone

Wald

Schutzstatus

- Waldareal



Grundstücknummer

7759

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Waldlichtung und kleines Feuchtgebiet mit bemerkenswertem biologischem Potenzial.

Lebensraum

Wald, Waldlichtung, Waldsumpf, Tümpel

Beschreibung

Von der Jagdgesellschaft geschaffene kleine Lichtung im Wald, mit einem kleinen, von zufließendem Hangwasser gespeisten, pionierartig offenen Tümpel und angrenzender schmaler Waldwiese. Geeigneter Lebensraum für Amphibien.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Eher isoliert.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|---|---|
| <p>Potenzial</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einwachsen oder permanentes Trockenfallen des Tümpels (Folienteich) - Einwachsen der Lichtung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Pflege von Tümpel und Waldlichtung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei Bedarf Reparatur des Tümpels und periodische Erneuerung des Pioniercharakters - Periodisch Auslichten des umgebenden Walds für eine bessere Besonnung der Lichtung - Offenhaltung der Lichtung durch Mahd, Schnittgut am unteren Rand deponieren oder abführen |

Bilder





Objektname

Waldrandwiesen Reservoir Berg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

18

Lage

Weiningerweg, beim Pfadiheim und
Reservoir

Fläche in Aren

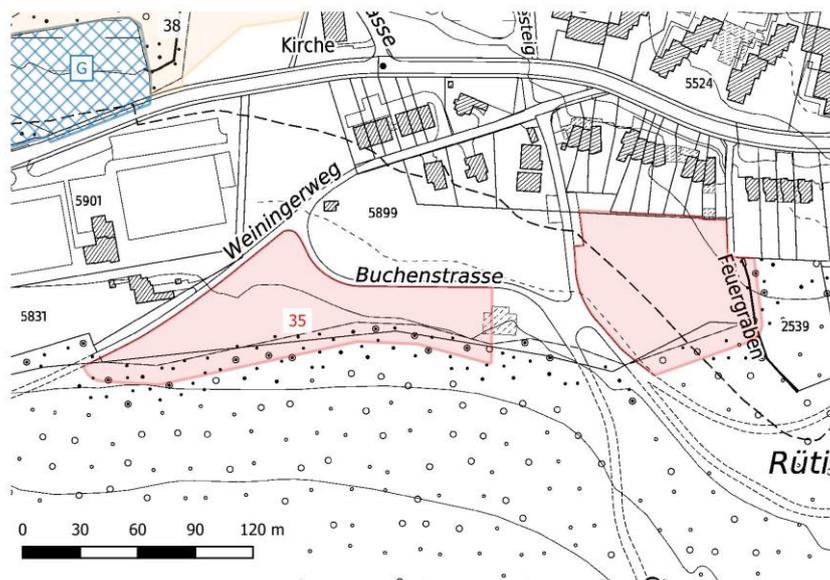
141

Zone

Erholungszone, Wald

Schutzstatus

- z.T. Waldareal
- Geschützte Arten



Grundstücknummer

5899, 7759

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Vielseitige Kleinlandschaft mit Aussichtspunkten zwischen Siedlungsrand und Wald, rege begangen als Naherholungsgebiet. Biologisch wertvoller Übergang vom Laubwald zu extensiv genutzten Hangwiesen mit schützenswerten Arten und Lebensgemeinschaften.

Lebensraum

Magerwiese, Hangried, Waldrand, Hecke

Beschreibung

Extensiv bewirtschaftete Heuwiesen am Waldrand in leicht kuppelt abfallendem und stellenweise von Wasserzufluss geprägtem Hang (feuchte bis trockene Fromentalwiesen mit Übergängen zu Magerwiesen zweischürig), kleines Hangried (Spierstaudenflur) am unteren Rand des Ostteils. Waldrand insbesondere im Westen schön ausgebildet mit lichtem Laubbaumbestand und vielen Sträuchern. Am Westrand stattliche Hecke entlang Weiningerweg, im Osten weitere Heckenelemente am Rand der Wiese zu Parkplatz/Siedlung.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Aufrechte Trespe, Blut-Weiderich, Echter Dost, Fieder-Zwenke, Gemeiner Gilbweiderich, Gewöhnliches Labkraut, Herbst-Zeitlose, Kleiner Wiesenknopf, Kohldistel, Kriechende Hauhechel, Mittleres Zittergras, Spierstaude, Wilde Brustwurz, Zypressenblättrige Wolfsmilch; Orchidee: Grosses Zweiblatt (CH)

Vernetzung

Längsvernetzung am Waldrand: wichtiges Element in der Reihe wertvoller extensiver Wiesen am Nordhang des Gubrists.

| | |
|--|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Wiese extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (alternierend ein-/zweischürige Nutzung); im Hangried Streuschnitt durch Naturschutzverein.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Wiesen unter Vertrag genommen. Die ehemaligen Christbaumkulturen (Westteil beim Reservoir, Ostteil vor Waldrand) wurden entfernt und die Wiesenflächen wiederhergestellt. Entlang Buchenstrasse Parkiermöglichkeit am Wiesenrand geschaffen. Waldrand beim Westteil aufgelichtet. Kleines Hangried zuletzt deutlich trockener geworden, vermutlich infolge Arbeiten an Schacht/Drainage.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für weitere qualitative Verbesserung der Wiesen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Nutzungsaufgabe - Drainage des kleinen Hangrieds - Einwachsen Wald in Wiesen - Zu starke Beschattung der Wiesen durch ungenutzten Wald - Aufschüttung des unebenen Geländes am Hang - Erholungsdruck, Hundever säuberung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung und Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesenutzung gemäss Bewirtschaftungsvertrag - Entwicklungspflege: Ausmagerung nährstoffreicher Wiesenbereiche und Förderung Kräuter durch periodisch frühen ersten Schnitt - Jährlicher schonender Streuschnitt im Hangried - Wiedervernässung Hangried - Periodische Nachpflege der Waldränder zur Förderung einer artenreichen Strauchschicht - Pflege Niederhecke am Westrand (Entnahme Bäume, Förderung Schwarzdorn) |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Rosskastanie am Engstringerweg

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

14a

Lage

Verzweigung Engstringerweg /
Bergstrasse

Fläche in Aren

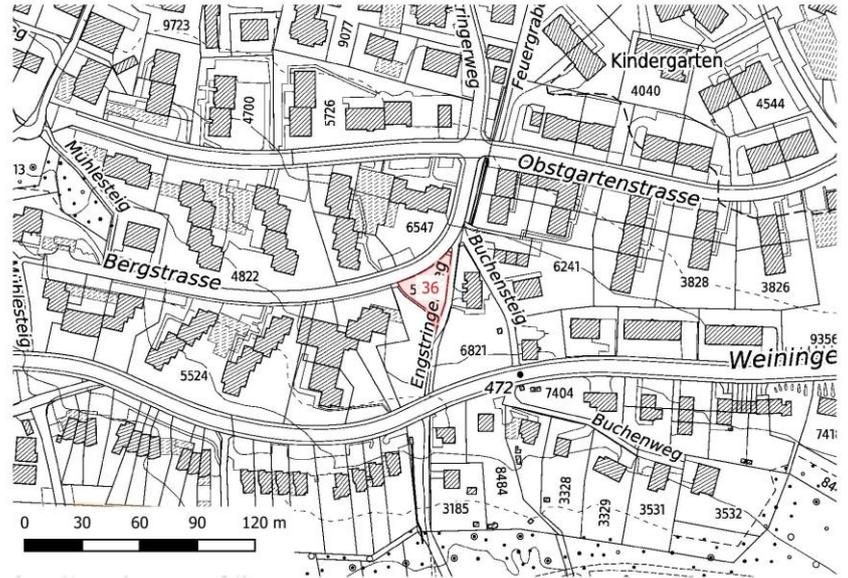
5

Zone

Freihaltefläche

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

5520

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landmarke im Siedlungsraum an historischer Wegverbindung.

Lebensraum

Einzelbaum

Beschreibung

Eindruckliche Rosskastanie an Böschungsoberkante im Spickel zwischen Engstringerweg und Bergstrasse, von unten betrachtet scheinbar auf kleinem Wiesenhügel thronend. In der Wiese unter der Rosskastanie steht eine Sitzbank und am Böschungsfuss in der Verzweigung ein öffentlicher Brunnen. Der Engstringerweg ist Teil einer historischen Wegverbindung von lokaler Bedeutung (IVS Objekt Nr. ZH 1071).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Aktuelle Nutzung

Erholungsnutzung (Rastplatz am Weg).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 verzeichnet als Teil einer Fläche mit Fokus auf ein damals oberhalb anschliessendes Wäldchen. Das Wäldchen auf der betreffenden Parzelle wurde 2003 aus dem Inventar entlassen und damit auch die Rosskastanie.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rodung oder Beeinträchtigung durch allfälliges Bauprojekt - Aufgabe Wiesenpflege und Aufkommen oder Pflanzung von weiteren Gehölzen |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung als frei stehender Einzelbaum.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offen halten der Wiesenböschungen, keine Bepflanzung mit weiteren Gehölzen - Bei Abgang Ersatzpflanzung - Im Falle einer Überbauung Sicherstellen integrale Erhaltung und angemessene Rücksichtnahme |

Bilder



Objektname

Lindengruppe Mühlestrasse

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

14c

Lage

Mühlestrasse

Fläche in Aren

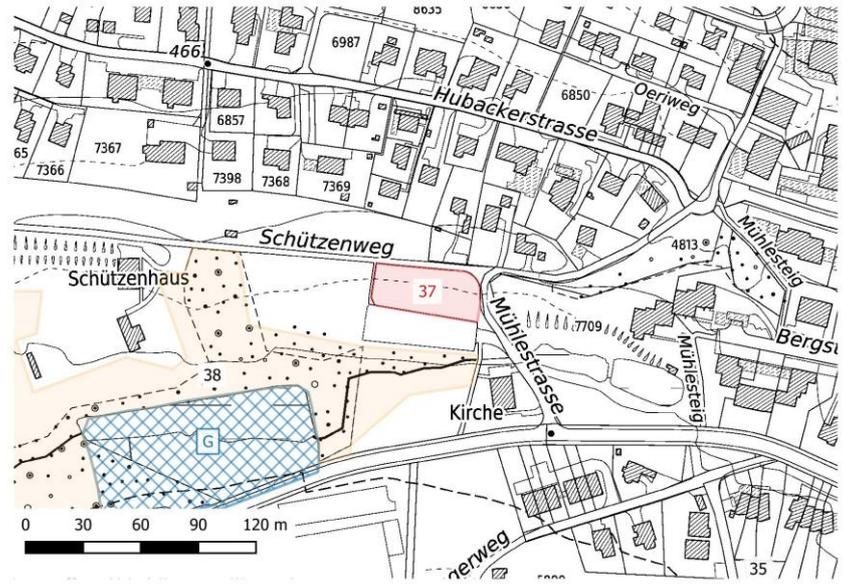
13

Zone

Erholungszone

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7913

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Die symbolträchtigen Linden sind Zeugen der menschlichen Kultur und Wertschätzung für diesen Ort an landschaftlich reizvoller Lage.

Lebensraum

Baumgruppe

Beschreibung

Lindengruppe aus fünf alten, gut erhaltenen Bäumen, sowie zwei jüngeren nachgepflanzten Exemplaren. In der Rasenfläche unter den Linden befindet sich ein Picknickplatz mit Ausblick über Regensdorf. Neben dem Parkplatz Harlachen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Aktuelle Nutzung

Erholungsnutzung (Picknickplatz).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Zwei alte Linden abgegangen und ersetzt.

| | |
|---|---|
| Potenzial | Gefährdung - Übermässiger Erholungsbetrieb (z.B. wilde Feuerstellen) |
| Schutzziel Erhaltung des Baumbestandes. | Massnahmen - Bei Abgang von einzelnen Bäumen Ersatzpflanzung (Linden) |

Bilder



Objektname

Umgebung Weiher Harlachen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

16a

Lage

Harlachen

Fläche in Aren

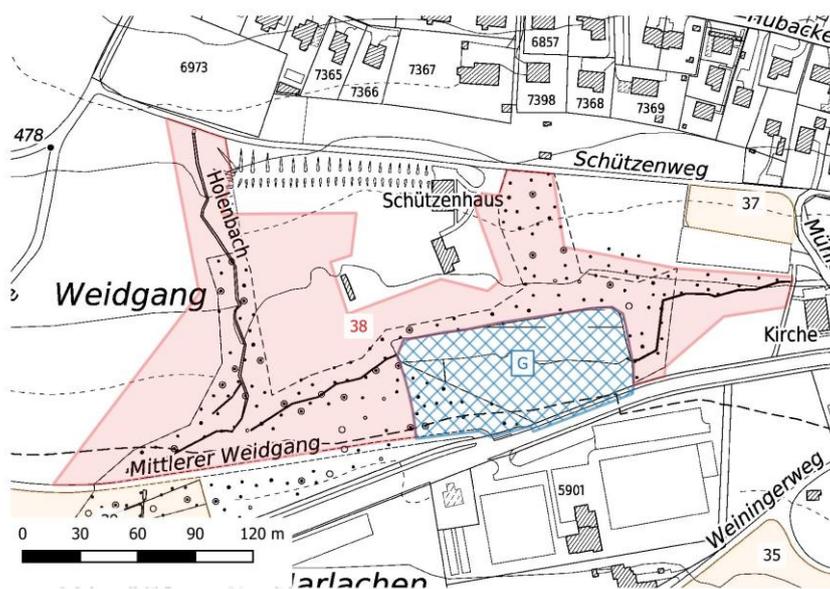
250

Zone

Wald, Erholungszone

Schutzstatus

- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

7913

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvolle und vielfältige Kleinlandschaft am Rande des Wohngebietes. Unmittelbare Umgebung des Weihers und Hangrieds Harlachen von überkommunaler Bedeutung.

Lebensraum

Bach, Wald, Waldrand, Magerwiesen

Beschreibung

Im Wald über dem Schützenhaus liegt der Stauweiher Harlachen und ein kleines oberhalb angrenzendes Hangried (beides von überkommunaler Bedeutung). Vom Richtung Tal verlaufenden Holenbach abgezweigt fließt ein kleines Bächlein quer durch den Wald zum Weiher. Der standortgerechte Laubmischwald ist aufgelichtet und reich an Sträuchern; gegen die Anlagen des Schützenhauses schliessen nieder gehaltene Gebüsche an. Zwischen Holenbach und Schützenhaus sowie am Waldrand westlich des Holenbachs liegen zwei seit längerer Zeit extensiv genutzte Wiesen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Wichtiges Element in der Reihe von Gehölz-Wiesen-Komplexen von Harlachen bis Friedhof.

Aktuelle Nutzung

Extensivwiesen: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (zweischürige Nutzung).
WEP: Ohne Vorrang.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Westliche Waldrandwiese im Inventar 1995 noch nicht verzeichnet. Für beide Wiesen Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen. Im Winter 2016/17 mussten die Bäume auf dem Staudamm aus Sicherheitsgründen entfernt und dieser punktuell verstärkt werden.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Ökologisch wertvolle Übergänge (Raupenfutterpflanzen, Brutplätze) zwischen Wald und offenen Lebensräumen: Förderung artenreiche Strauchschicht und Strauchgürtel durch zielgerichtete selektive Pflege.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übermässiger Erholungsbetrieb - Verbauung oder Umleitung der Fließgewässer - Schuttablagerungen - Unterlassener oder unsachgemäss ausgeführter Unterhalt |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhalten und Pflegen des Lebensraumkomplexes, Förderung strauchreicher Ränder und Übergänge.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesennutzung gemäss Bewirtschaftungsvertrag - Periodische selektive Pflege und Verjüngung strauchreicher Waldränder und insbesondere des Strauchgürtels auf dem Staudamm - Konsequente Bekämpfung Goldrute - Beobachtung Erholungsbetrieb, bei Bedarf Besucherlenkung |

Bilder





Objektname

Wäldchen und Hangwiesen am
Holenbach im oberen Weidgang

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Holenbach, zwischen Weiningerstrasse
und Mittlerer Weidgang

Fläche in Aren

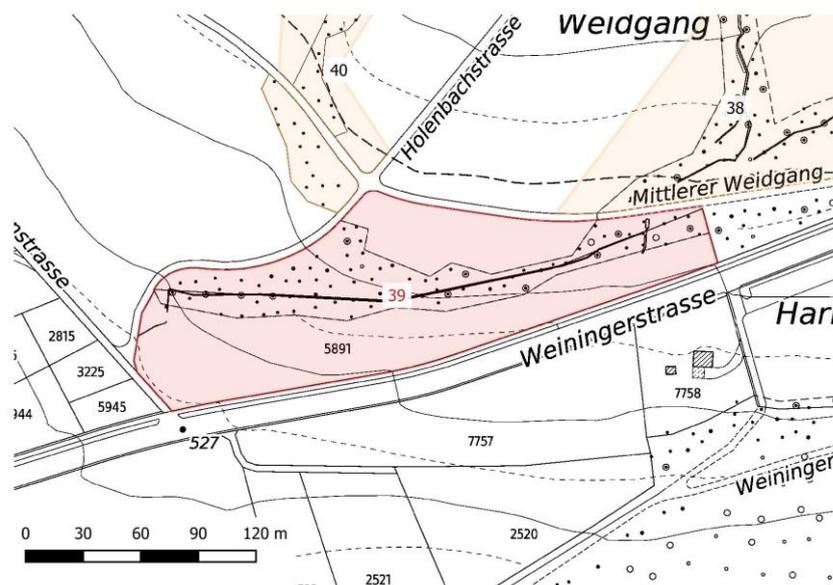
190

Zone

Landwirtschaft, Wald

Schutzstatus

- z.T. Waldareal



Grundstücknummer

5891

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvolles Landschaftselement in beliebtem Spazier- und Erholungsgebiet. Lebensraumkomplex von einem hohen ökologischen Wert und mit grossem Potenzial; wichtiges Vernetzungselement.

Lebensraum

Wäldchen, Feuchtwiese, Magerwiese, Bach

Beschreibung

Zwei Wiesen am nordexponierten Hang, gegliedert von einem schmalen Wäldchen, in welchem der Holenbach quer zum Hang verläuft. Dieser vernässt Teile der unteren Wiese (Feuchtwiese bis Fromentalwiese in Rückführung, mit zwei Kirschbäumen und kleinen Sträuchergruppen), am unteren Rand läuft das Wasser in einem Graben am Wegrand quer zum Hang ab (Spierstaudenflur). Die obere Wiese ist im oberen steileren Teil zur Strasse hin eher trocken und im unteren Teil heterogen kuppelt, an deren Westrand verläuft der Holenbach in einem kurzen Abschnitt als kleiner Wiesenbach. Das Waldband entlang dem Bach wurde kürzlich kräftig ausgelichtet, die Ränder sind reich an ökologisch wertvollen Sträuchern und Krautsäumen.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Blaues Pfeifengras, Bleiche Segge, Duftendes Ruchgras, Feld-Hainsimse, Fieder-Zwenke, Herbst-Zeitlose, Kuckucks-Lichtnelke, Spierstaude, Sumpf-Baldrian, Süsse Wolfsmilch; Sal-Weide

Vernetzung

Verbindet die beiden Objekte beim Harlachen und beim Scheibenstand; wichtiges Element in den Reihen von Gehölz-Wiesen-Komplexen von Harlachen bis Friedhof sowie in der Reihe wertvoller extensiver Wiesen am nördlichen Hang des Gubrists.

| | |
|---|--|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Untere Wiese: Extensiv, Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (zweischürig).</p> <p>Obere Wiese: Extensiv.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Im Inventar 1995 nicht verzeichnet. Untere Wiese bis 2005 nicht zonenkonform mit Tiergehegen und -unterständen belegt. 2006 geräumt und in der Folge naturnahe Wiese wiederhergestellt, mit dem Ziel der Aufnahme ins Inventar; seit 2017 unter Vertrag. Obere Wiese zuletzt wenig genutzt und teilweise vergandet, seit kurzem wieder als Extensivwiese gepflegt.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Grosses Potenzial für eine hohe Artenvielfalt aufgrund Topografie, Hydrologie und Vielfalt von Lebensraumelementen; Entwicklungsziel artenreiche Feuchtwiese mit Übergängen zu Fromentalwiese (untere Wiese) bzw. Fromentalwiese mit Übergängen zu Magerwiese (obere Wiese), dazu Säume entlang strauchreichem Waldrand.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Nutzungsaufgabe in schwierig bewirtschaftbaren Bereichen - Einwachsen Wald in Wiese - Übermässige Beschattung der Wiese durch ungenutzten Wald |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung, extensive Nutzung und zielgerichtete Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesennutzung gemäss Bewirtschaftungsvertrag (untere Wiese) - Sicherung der extensiven Nutzung durch Bewirtschaftungsvertrag (obere Wiese) - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (Entwicklungspflege: Ausmagerung und Förderung Kräuter, später Umstellung auf spätere Schnitte, Staffelung für Fauna und Einrichten Krautsäume) - Artanreicherung durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (primär aus Hangried Harlachen und Waldrandwiesen Geissberg/Reservoir Berg) - Periodische Waldrandpflege zur Förderung eines artenreichen Strauchgürtels |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Gehölze und Wiesen beim
Scheibenstand im Weidgang

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

19

Lage

Weidgang

Fläche in Aren

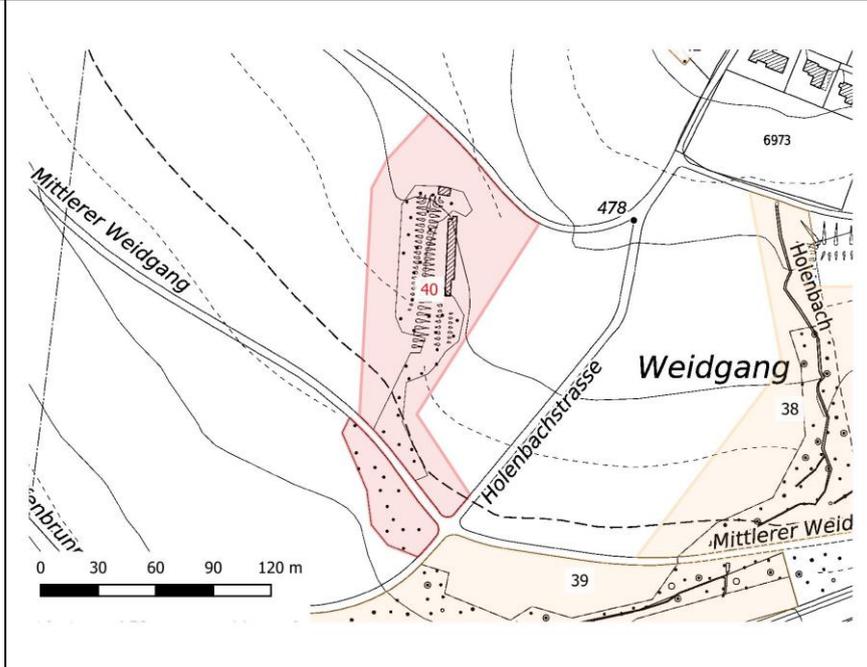
114

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7913

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvolles Landschaftselement in unverbauter Lage und in beliebtem Spazier- und Erholungsgebiet.
Wichtiges Vernetzungselement.

Lebensraum

Hecken, Feldgehölz, artenreiche Fettwiese, Magerwiese

Beschreibung

Vielfältige und gut ausgeprägte Hecken und Gebüsche mit Saumbiotopen vom Scheibenstand bis zur Holenbachstrasse, begleitet von einer artenreichen Fettwiese (Fromentalwiese in Rückführung) im Westen und einer trockenen Trespenwiese (Magerwiese zweischurig, eher artenarme Ausprägung) im Hang vor dem Scheibenstand.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Aufrechte Tresse, Duftendes Ruchgras, Hopfenklee, Kleiner Wiesenknopf, Purgier-Lein, Schlawe Segge, Wiesen-Bocksbart; Zitter-Pappel; Goldammer

Vernetzung

Wichtiges Element in der Reihe von Gehölz-Wiesen-Komplexen von Harlachen bis Friedhof.

Aktuelle Nutzung

Wiesen extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsverträge mit Landwirten (Nutzung zweischurig ab Juli).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Wiesen unter Vertrag genommen. Vermutlich allmähliche Ausmagerung der trockenen Wiese vor dem Scheibenstand.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial für qualitative Verbesserung der Wiesen, insbesondere in trockener Magerwiese grössere Artenvielfalt möglich (Lebensraum geeignet für charakteristische Pflanzenarten, die sich aber kaum mehr spontan ansiedeln können).</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsintensivierung - Abholzung - Wildes Deponieren von Schutt und Abfall an den steilen Böschungen - Aufschüttungen oder Aufhumusierung bei allfälliger Sanierung Scheibenstand |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung und Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Wiesennutzung gemäss Bewirtschaftungsverträgen - Anpassung Pflegevorgaben an unterschiedliche Wiesentypen - Artanreicherung Trockenwiese durch Schnittgutübertrag oder gezielte Samensammlung aus lokalen Spenderflächen (Halbtrockenrasen) - Schonende selektive Pflege der Gehölze |

Bilder





Objektname

Feldgehölz Folenmoos

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

21b

Lage

Folenmoos

Fläche in Aren

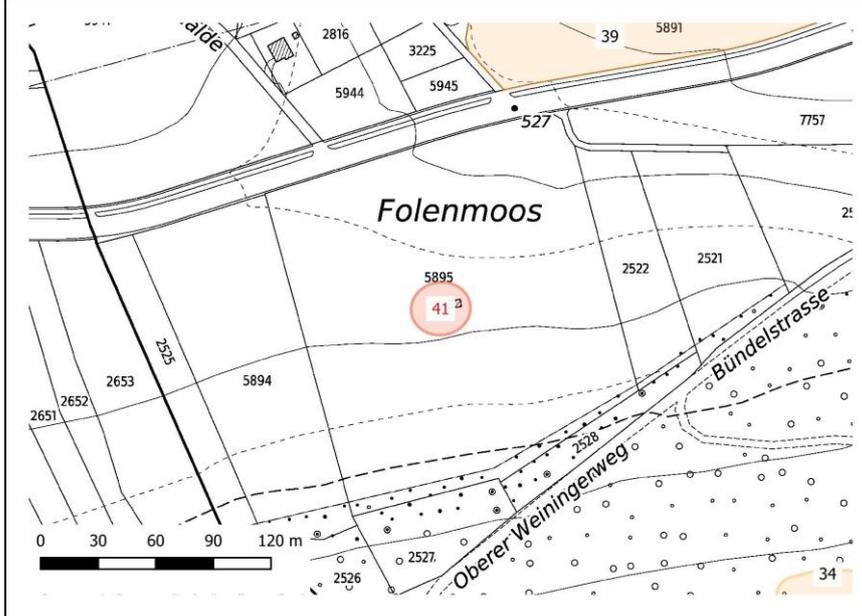
7

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

5895

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich bereicherndes Element und Trittstein in intensiv genutztem Kulturland.

Lebensraum

Feldgehölz

Beschreibung

Feldgehölz mit Bergahorn, Nussbaum und verschiedenen Beerensträuchern, bei kleinem Holzschopf.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Kornelkirsche

Vernetzung

Trittsteinbiotop zwischen Wald am Gubrist und Gehölz-Wiesen-Komplexen im Weidgang.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Alterung des Baumbestandes und der Hecke.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Durch das Anlegen eines breiten extensiven Krautsaums würde das Feldgehölz deutlich an Wert gewinnen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensivlandwirtschaft - Beseitigung des Gehölzes - Einsatz von Bioziden |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Periodische Pflege der Sträucher - Anlage und Pflege eines Krautsaums um das Feldgehölz |
| <p>Bilder</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;">   </div> | |



Objektname

Hecke Dörndler

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

23

Lage

Dörndler

Fläche in Aren

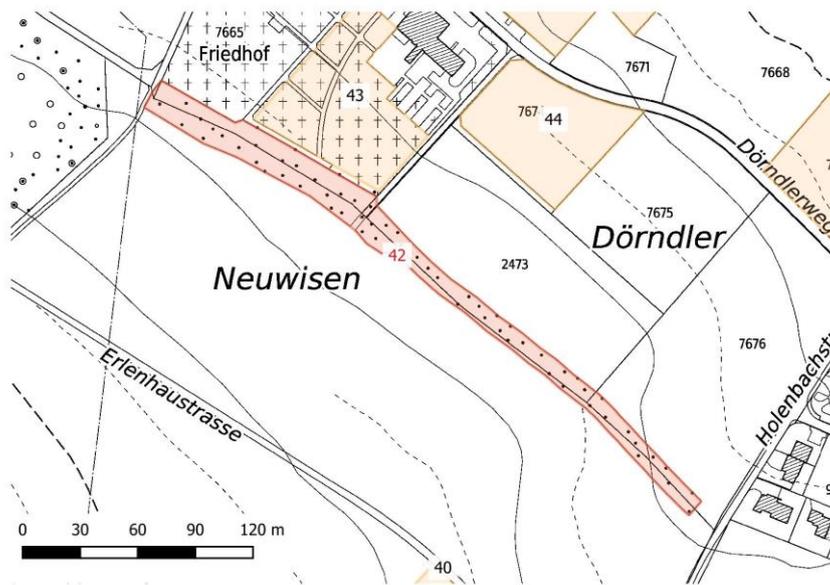
48

Zone

Landwirtschaft, Öffentliche Bauten

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

2473, 7665, 7676, 7913

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Markantes Landschaftselement im Raum Holenbach/Weidgang.

Lebensraum

Hecke

Beschreibung

Landschaftlich und ökologisch wertvolle, über 300 m lange Baumhecke.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Verbindendes Element in der Reihe von Gehölz-Wiesen-Komplexen von Harlachen bis Friedhof.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Auf Höhe Friedhof verjüngt, sonst wohl wenig bewirtschaftet.

| | |
|---|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Durch das Anlegen von Saumbiotopen beidseits der Hecke würde diese deutlich an ökologischem Wert gewinnen.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überalterung - Einsatz von Bioziden |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und systematische Bewirtschaftung.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Allmähliche Verjüngung der Baumschicht - Periodische selektive Pflege der Strauchschicht: Förderung langsam wachsender Arten und der Artenvielfalt - Anlegen und systematische Bewirtschaftung von Krautsäumen beidseits der Hecke |

Bilder



Objektname

Friedhofswiese

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Friedhof Dörndler

Fläche in Aren

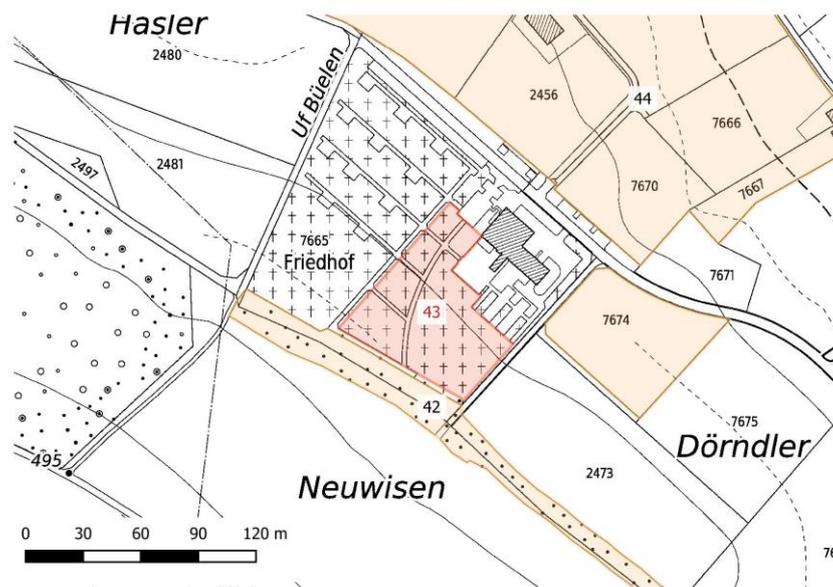
44

Zone

Öffentliche Bauten

Schutzstatus

- Geschützte Arten



Grundstücknummer

7665

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Grosszügig gestaltetes blumenreiches Herzstück der Friedhofsanlage, von grosser Symbolkraft und zugleich bemerkenswertem Naturwert.

Lebensraum

Magerwiese

Beschreibung

Von dem von Eichen gesäumten Eingang führt der leicht geschwungene Weg direkt auf die grosszügige zentrale Friedhofswiese. Diese präsentiert sich sehr blumenreich, mit aussergewöhnlich vielen Margeriten, aber auch zahlreichen weiteren Farbtupfern und insbesondere im oberen, magereren Teil einzelnen selteneren Pflanzenarten (u.a. Orchideen) und auffallend vielen Insekten.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Aufrechte Trespe, Frühlings-Schlüsselblume, Gewöhnliche Wiesen-Margerite, Herbst-Zeitlose, Kleiner Wiesenknopf, Kuckucks-Lichtnelke, Mittleres Zittergras, Schlawe Segge, Wiesen-Glockenblume; Orchideen: Grosses Zweiblatt (CH), Spitzorchis (CH; NT)

Vernetzung

Oberhalb anschliessend diverse extensiv genutzte Wiesen im Weidgang.

| | |
|---|---|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Blumenwiese.</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Im Inventar 1995 nicht verzeichnet. Magere Blumenwiese entstanden durch langjährig angewendetes Mähregime: Der 1. Schnitt erfolgte jeweils nach der Margeriten-Blüte, danach bis im Herbst mehrfach als Rasen gemäht.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Förderung der Fromentalwiesen-Blumen in den noch grasigeren Bereichen, stellenweise Förderung von Magerwiesen-Arten.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umwandlung in Rasen - Düngung - Unangepasstes Schnittregime - Besiedlung durch invasives Einjähriges Berufkraut (aktuell auf Flachdach des Friedhofsgebäudes) |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Förderung Blumenwiese und Artenvielfalt.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der fachgerechten Pflege mittels Pflegeplan - Periodische Überprüfung Bestandsentwicklung und bei Bedarf Anpassung Pflegeplan |

Bilder





Objektname

Obstbaumgarten Holenbach/Sänd

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

24

Lage

Ärgist und Sänd

Fläche in Aren

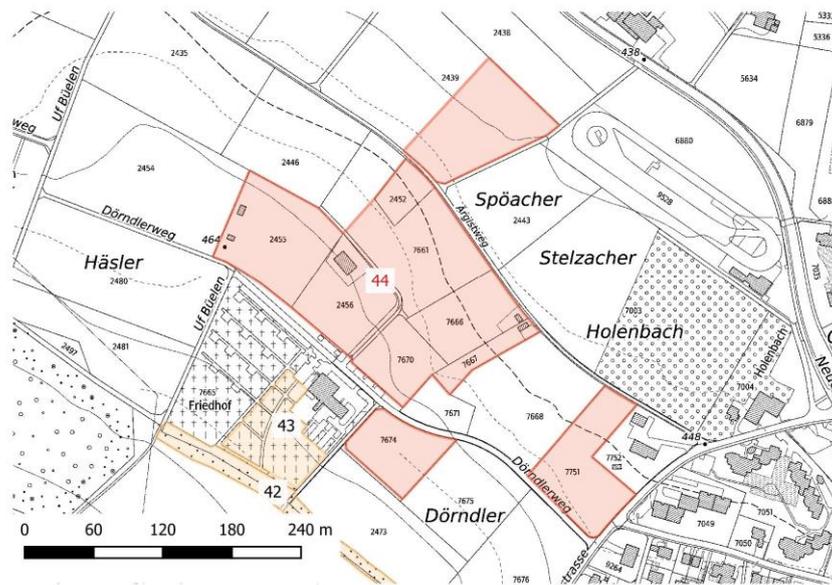
482

Zone

Landwirtschaft, Öffentliche Bauten

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

2439, 2452, 2455, 2456, 7661, 7666,
7667, 7674, 7751

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Ökologisch wertvolle alte Hochstammobstbäume.

Lebensraum

Obstbaumgarten

Beschreibung

Zerstreute Exemplare und kleinere Gruppen von alten Hochstammobstbäumen als Überrest eines ehemals ausgedehnten Obstgartens.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Vernetzungsfunktion durch Zäune und intensive Nutzung beschränkt.

Aktuelle Nutzung

Intensiv genutzte Mähwiesen und
Pferdekoppeln.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Baumgarten weiter stark ausgedünnt (abgegangene Bäume
meist nicht ersetzt) und grössere Fläche in Acker
umgewandelt (Parzellen Nrn. 7668 und 7671).

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial bei aktueller Nutzung beschränkt.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überalterung des Baumbestandes und fehlende Pflege - Beseitigung von Obstbäumen zwecks intensiverer Nutzung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Nutzung der verbliebenen Hochstammobstbäume.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fördern der fachgerechten Pflege und des Ersatzes bei Abgang der Bäume |

Bilder





Objektname

Hecke Schnäggenwiesen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

30

Lage

Schnäggenwiesen

Fläche in Aren

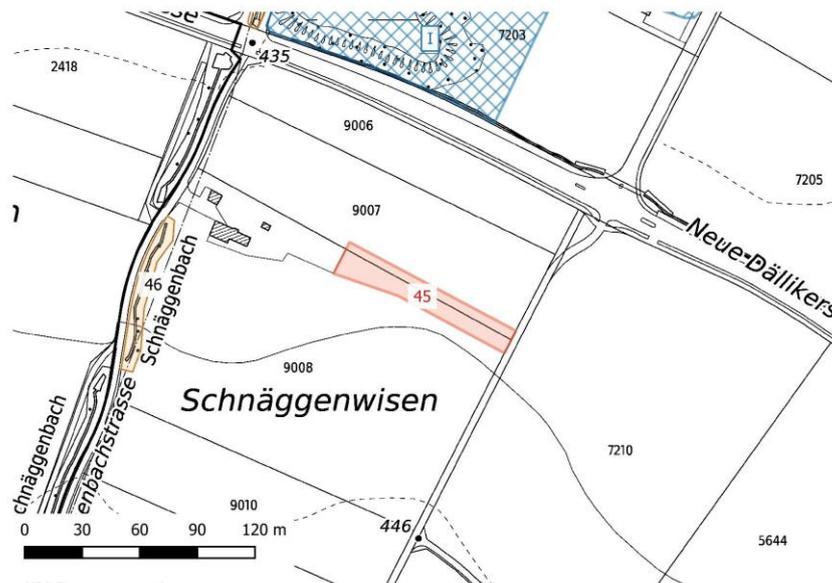
14

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

9007, 9008

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich belebendes Naturelement. Bemerkenswerter Kleinlebensraum.

Lebensraum

Hecke

Beschreibung

Baumhecke mit grossen Fichten und Eschen, einigen Dorn- und Beerensträuchern und Brombeergestrüpp.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Umgeben von intensiv genutztem Landwirtschaftsgebiet, aber mit Anschluss an Ufergehölze des Schnäggenbachs.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

Alterung des Baumbestandes und der Hecke.

| | |
|---|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial zur Förderung ökologisch wertvoller Dornen- und Beerensträucher vorhanden.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abholzen der Sträucher - Biozideinsatz und Düngung im Randbereich |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Periodische selektive Pflege der Hecke zur Förderung langsamwachsender Straucharten - Aufwertung des Saumbereichs durch gestaffelte Pflegeschnitte |

Bilder



Objektname

Breitwiesenkanal und Schnäggenbach

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

31/36/37

Lage

Regensdorfer Riet bis Schnäggenwiesen

Fläche in Aren

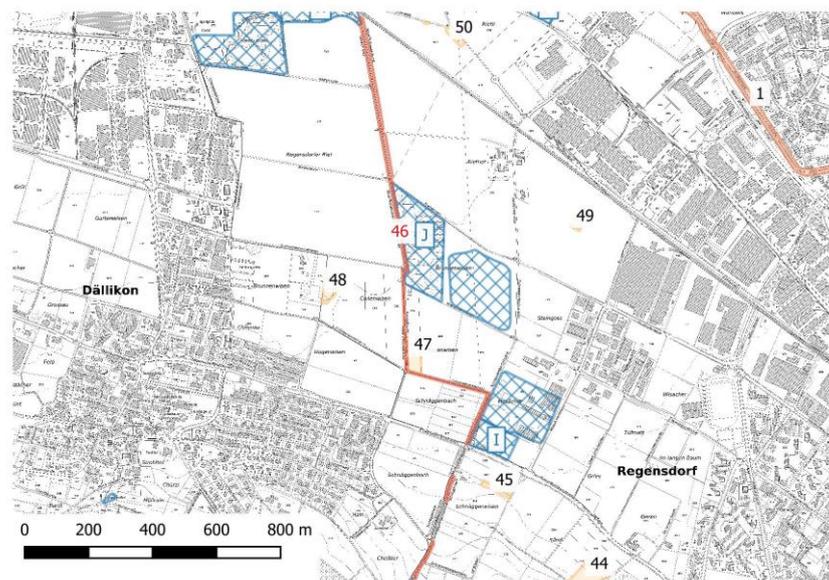
135

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer



Grundstücknummer

Gemeindegewässernummer 3.0

Eigentümer

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wichtige Landschaftselemente in der Furtalebene mit Bedeutung für Flora und Fauna. Wichtige Vernetzungsfunktion zwischen dem Furtbach und dem Altberg. Landschaftlich bereichernd.

Lebensraum

Bach, Ufersaum, Ufergehölz, Baumreihe

Beschreibung

Am Hang im Süden revitalisierter Bachlauf mit vielfältiger Uferbestockung. In der Ebene kanalisierter, aber teilweise naturnaher Wiesenbach mit Bachröhricht, auf Höhe Moosächer/Hagenwiesen offen mit Spierstaudenflur und teilweise dichten Schilfbeständen, im Norden begleitet von hohem Windschutzstreifen und ökologisch wertvollen Gehölzen (u.a. grosse Eichen). Vielfältiger Lebensraum für Flora und Fauna.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Diverse typische Libellenarten wie Kleiner Blaupfeil, Blauflügel- und Gebänderte Prachtlibelle oder Spitzenfleck

Vernetzung

Wichtiges, die Furtalebene querendes Vernetzungselement. Verbindet die Feuchtgebiete Gheid, Brunnenwiesen und Moosächer.

Aktuelle Nutzung

Unterhalt Gemeinde.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Der Anteil standortfremder Fichten im Windschutzstreifen wurde scheinbar reduziert.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch engen Raum und Verlauf in Intensiv-Kulturland.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbrachung und Zuwachsen des Gewässers - Abnahme Vielfalt durch Verschilfung - Übermässige Abholzung, aber auch Überalterung der Gehölze - Gewässerverschmutzung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Integrale Erhaltung und Pflege der Bachufer und der Gehölze.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte, auf die Eigenheiten der verschiedenen Abschnitte abgestimmte Pflege und Unterhalt gemäss vorhandenem Pflegekonzept - Naturnähere Ausgestaltung von Sohle und Ufern - Verbreiterung bestehender extensiver Pufferstreifen |

Bilder





Objektname

Eiche Hagenwiesen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

25

Lage

Hagenwiesen

Fläche in Aren

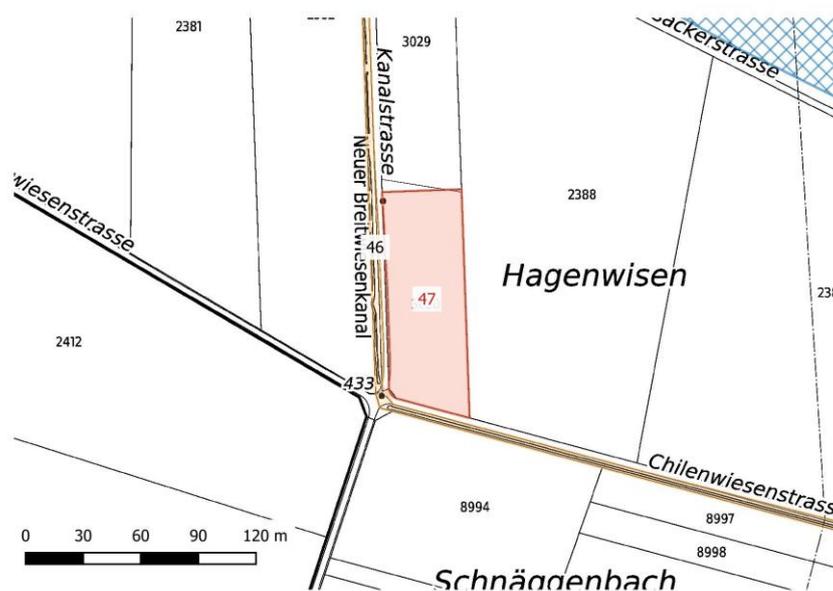
46

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

3030

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Wertvolles, selten gewordenes Landschaftselement.

Lebensraum

Einzelbaum, artenreiche Fettwiese

Beschreibung

Eindrückliche freistehende Eiche in blütenreicher Heuwiese (Fromentalwiese in Rückführung).

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Am Breitwiesenkanal, darüber vernetzt mit bzw. Trittstein zwischen überkommunalen Naturschutzobjekten Brunnenwiesen und Moosächer.

Aktuelle Nutzung

Wiese extensiv: Schutz- und Bewirtschaftungsvertrag mit Landwirt (zweischürige Nutzung).

Entwicklung seit Inventar von 1995

Umgebung der Eiche wurde entsprechend den damals formulierten anzustrebenden Schutzmassnahmen grossflächig extensiviert (Extensivwiese anstelle Acker, unter Vertrag genommen).

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Wiesenbestand noch in Entwicklung, Zielzustand artenreiche Fromentalwiese.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung - Natürlicher Abgang - Nutzungsintensivierung |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung und Pflege, bei Abgang Ersatz.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pflege gemäss Bewirtschaftungsvertrag - Anpassung Pflegevorgaben an Wiesenentwicklung (Entwicklungspflege: Ausmagerung und Förderung Kräuter, später Staffelung für Fauna) |
| <p>Bilder</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;">   </div> | |

Objektname

Weiher Chilenwiesen

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Chilenwiesen

Fläche in Aren

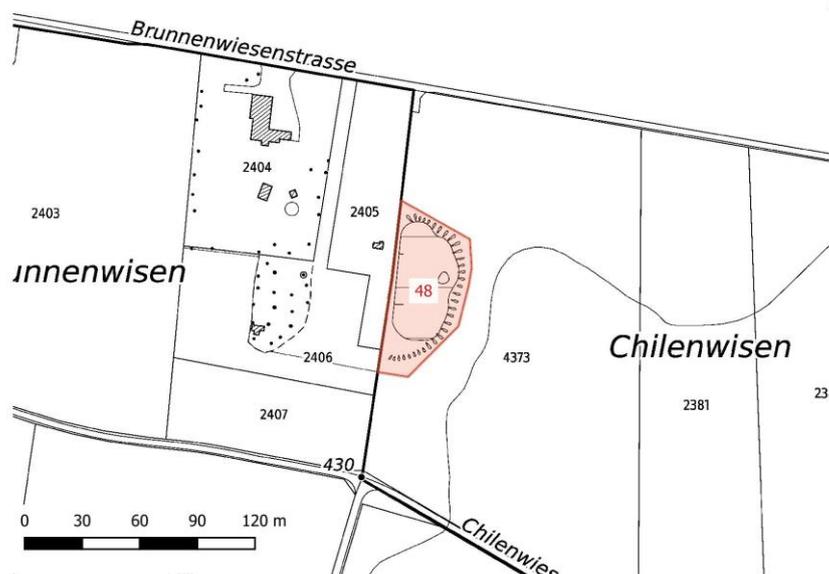
29

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

4373

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Grösserer naturnaher Weiher in sonst intensiv genutztem Landwirtschaftsgebiet.

Lebensraum

Weiher

Beschreibung

Weiher mit eher parkartiger Umgebung und bestockten Ufern inkl. einiger nicht einheimischer Ziergehölze. Lebensraum für Libellen und evtl. Amphibien, sofern nicht mit Fischen besetzt.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Eisvogel (CH; VU), diverse Libellenarten

Vernetzung

Eingezäunt und deshalb für grosse Wildtiere nicht erreichbar. Jedoch wertvoller Trittstein für diverse kleine Tierarten, in der Nähe des Gebiets Brunnenwiesen mit weiteren Weihern.

Aktuelle Nutzung

Als Erweiterung des angrenzenden Gartens genutzt.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|--|
| <p>Potenzial</p> <p>Bei angepasster naturnaher Nutzung und Gestaltung Potenzial für einen biologisch wertvollen Lebensraum.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Intensive Nutzung als erweiterter Garten / Parkanlage - Einsetzen von Fischen |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung des Weihers, naturnahe Gestaltung und Pflege.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzäunung entfernen für Wildtiere - Ersetzen der nicht-einheimischen durch ökologisch wertvolle Gehölze - Förderung einer Schwimmblattgesellschaft zur Verbesserung des Lebensraums für Libellen |

Bilder



Objektname

Föhrengehölz Riethof

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

32

Lage

Riethof

Fläche in Aren

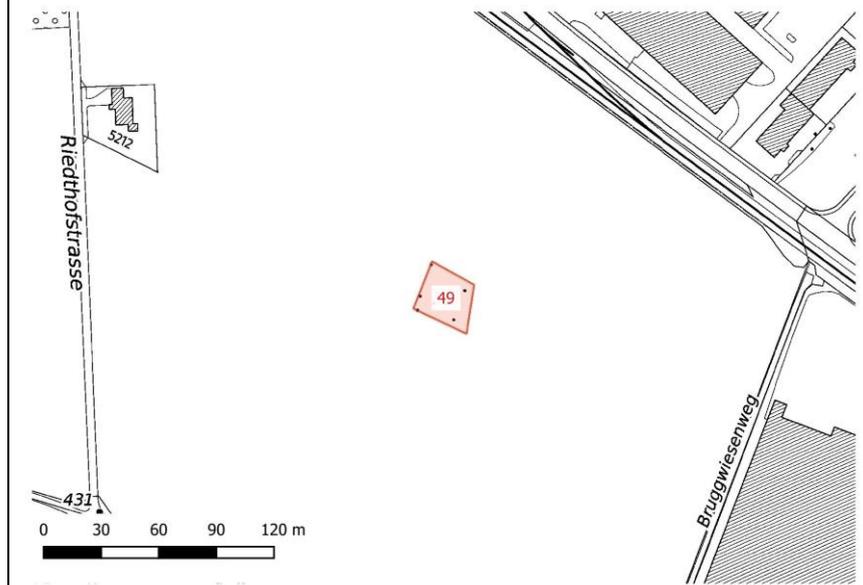
7

Zone

Landwirtschaft

Schutzstatus

- keine



Grundstücknummer

7349

Eigentümer

Privat

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Naturnahes Element in der intensiv genutzten Furttalebene.

Lebensraum

Feldgehölz

Beschreibung

Feldgehölz mit alten Föhren, Laubbäumen und Sträuchern. Kleinlebensraum und Trittstein in der Landschaft.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Vernetzung

Isoliert, aber als Trittstein wertvoll.

Aktuelle Nutzung

Entwicklung seit Inventar von 1995

1995 Bestand von alten Föhren dominierend, seither Föhrenanteil reduziert und Anteil Laubhölzer stark zugenommen.

| | |
|---|--|
| Potenzial Beschränkt aufgrund isolierter Lage. | Gefährdung <ul style="list-style-type: none">- Abholzung- Überalterung |
| Schutzziel Erhalten. | Massnahmen <ul style="list-style-type: none">- Föhrenbestand verjüngen und fördern- Laubholz-Überbestand periodisch auslichten |
| Bilder  | |

Objektname

Wüerikanal

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

35 / 43

Lage

Wüeri

Fläche in Aren

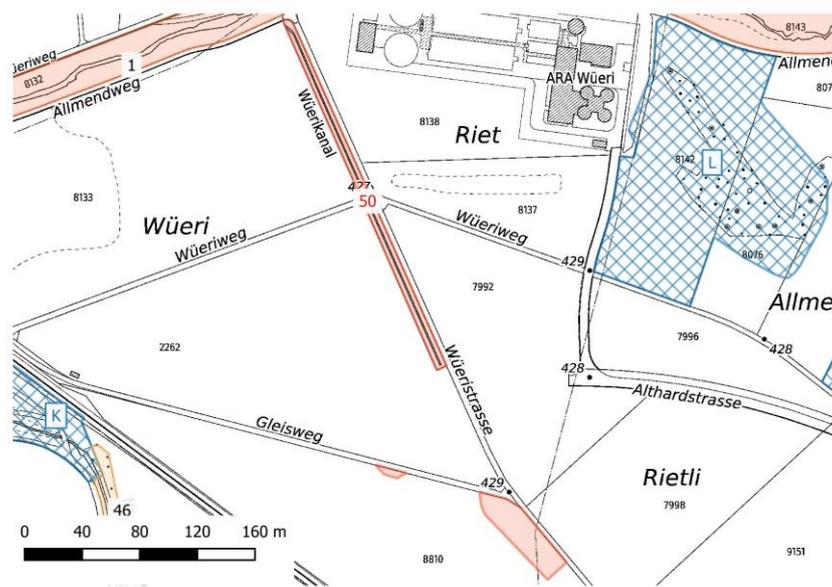
32

Zone

Landwirtschaft, Reservezone

Schutzstatus

- Gewässer/Ufer
- Geschützte Arten



Grundstücknummer

Gemeinde Gewässer-Nr. 1.1; 8810

Eigentümer

Politische Gemeinde / Kanton

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Landschaftlich bereichernde Elemente und Teil des einst grossen Riets bei Adlikon-Regensdorf.

Lebensraum

Graben, Ufersaum, Ufergehölz, Feldgehölz

Beschreibung

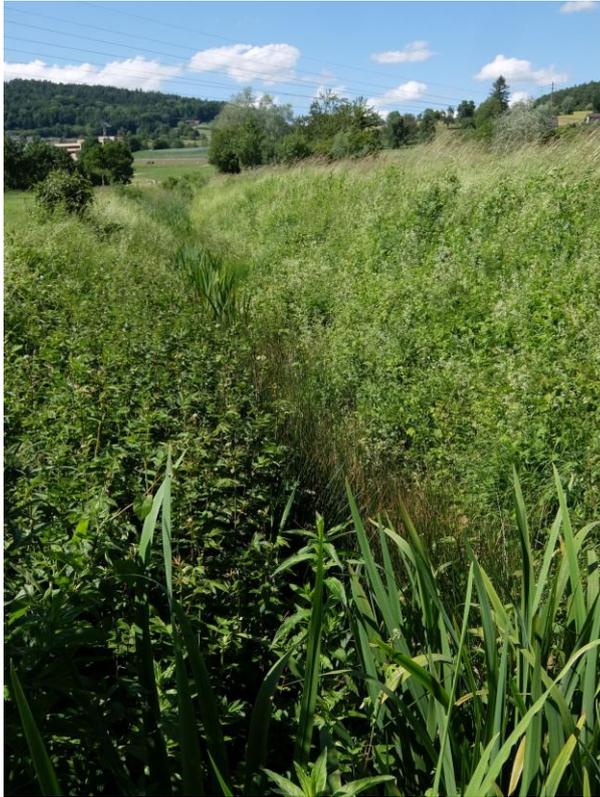
Tief eingeschnittener Entwässerungsgraben. Unterer (nördlicher) Abschnitt fast immer wasserführend, von einer grösseren Drainage aus Richtung Allmend gespeist. Hier Wiesenbach-Charakter mit Bachröhricht, Spierstaudenflur und Übergang zu Wiesenböschungen. Oberer, trockenerer Abschnitt lückig bestockt mit Weidengebüschen und Niederheckengruppen, stellenweise Schilf und Spierstaudenflur. Im Süden leicht abgesetzt zwei Feldgehölze (davon eines um trockenen Grabenabschnitt), u.a. mit Föhren, Eichen und Dornensträuchern. Brutplatz für Vögel.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Gelbe Schwertlilie (ZH); Gebänderte Prachtlibelle

Vernetzung

Trittstein, Deckungsmöglichkeit für Wildtiere.

| | |
|--|---|
| <p>Aktuelle Nutzung</p> <p>Graben im Unterhalt der Gemeinde</p> | <p>Entwicklung seit Inventar von 1995</p> <p>Weitgehend stabil.</p> |
| <p>Potenzial</p> <p>Potenzial beschränkt durch engen Raum und spärlichen Zufluss von Wasser aus Drainagen. Krautsäume um Feldgehölze im Süden haben Aufwertungspotenzial.</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abholzen, aber auch Überalterung der Gehölze - Verbrachung und Zuwachsen der offenen Abschnitte |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhalten und Pflegen der naturnahen Lebensräume.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierte, auf die Eigenheiten der verschiedenen Abschnitte abgestimmte Pflege und Unterhalt gemäss vorhandenem Pflegekonzept - Aufwertung der Krautsäume um die Feldgehölze im Süden. |
| <p>Bilder</p>  | |



Objektname

Graureiherkolonie Hardhölzli

Alte Objekt Nr. (Inventar 1995)

-

Lage

Hardhölzli

Fläche in Aren

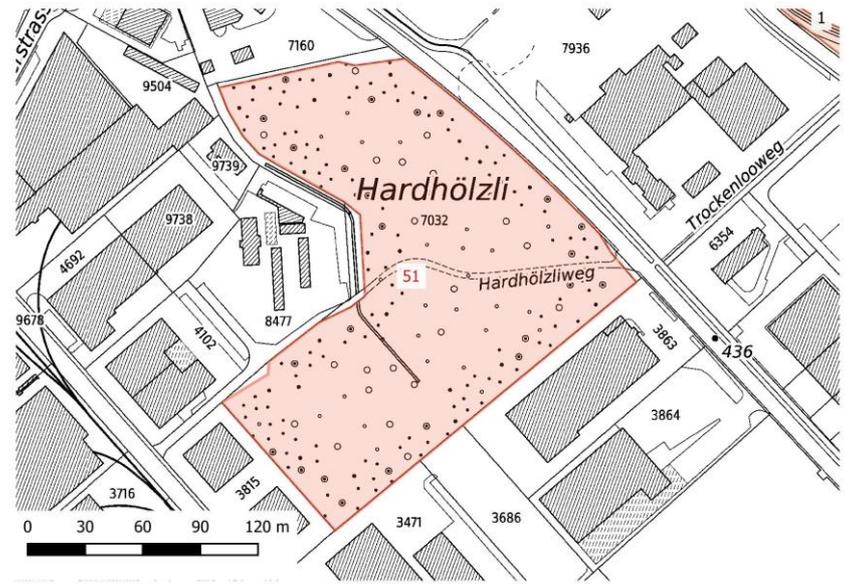
274

Zone

Wald

Schutzstatus

- Waldareal



Grundstücknummer

7032

Eigentümer

Politische Gemeinde

Bewertung

sehr wertvoll wertvoll bemerkenswert

Bedeutender, traditioneller Brutplatz des Graureihers.

Lebensraum

Brutplatz Graureiherkolonie

Beschreibung

Gemäss mehrjährigem Monitoring ist das Hardhölzli ein bedeutender Brutplatz für den Graureiher im Furttal. 2019 wurden 10 Graureiherhorste kartiert, wovon mehrere besetzt waren. Der Graureiher ist für das Furttal eine charakteristische Vogelart, die sich auch als Kulturfolger behaupten kann.

Erwähnenswerte Artvorkommen

Graureiher

Vernetzung

Isoliert.

Aktuelle Nutzung

WEP: Vorrang Holznutzung. In Planung: Entwicklung des Hardhölzli in einen Park (Erholungszone, Teil der Furttalpromenade) im Rahmen der Planung Bahnhof Nord.

Entwicklung seit Inventar von 1995

Im Inventar 1995 nicht verzeichnet.

| | |
|--|---|
| <p>Potenzial</p> | <p>Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entfernung der Horstbäume - Störung durch übermäßigen Erholungsbetrieb unmittelbar unter den wichtigsten Horstbaumgruppen |
| <p>Schutzziel</p> <p>Erhaltung Brutmöglichkeit Graureiher.</p> | <p>Massnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schonung wichtiger Horstbäume und Rücksichtnahme auf wichtige Brutplätze des Graureihers bei Durchforstung oder Umgestaltung des Hardhölzlis |
| <p>Bilder</p> <div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center;">   </div> | |